

# Hallische Zeitung

im G. Schwetfleschen Verlage  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetflescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Jahresabonnementpreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 121.

Halle, Dienstag den 26. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Deutschland.

**Berlin, d. 21. Mai.** Gestern Nachmittag hat im Weißen Saale des königlichen Schlosses der feierliche Schluss der ersten Session des deutschen Zollparlamentes stattgefunden. Gegen 4 Uhr hatten sich im Weißen Saale die Zollparlaments-Mitglieder und die zu dieser Feierlichkeit eingeladenen Geh. Räte, Generale und Obersten eingefunden; auch unter den letzteren war die Uniform überwiegend; von liberalen Mitgliedern waren nur einige wenige, darunter Meier (Bremen), Lasker u. A. erschienen. Gleich nach 4 Uhr traten die Bevollmächtigten der Zollvereinsregierungen in den Saal und nahmen links vom Throne Aufstellung, an ihrer Spitze der Bundeskanzler Graf Bismarck, darauf die bairischen Bevollmächtigten Grafen Freyher v. Verglas und Staatsrath v. Weber, der Präsident des Bundeskanzleramtes Delbrück, der königl. sächsische Ministerialdirector Dr. Simon; „Se. Maj. König Wilhelm lebe hoch!“ in welches Hoch die Versammlung dreimal einstimmt. Der König nahm unter dem Throne Platz, rechts von ihm die Prinzen in üblicher Reihenfolge; Prinz Albrecht (Vater) nahm unter den Abgeordneten seinen Platz ein. Nachdem der König die Versammlung dreimal begrüßt, beehrte er sein Haupt mit dem Helme und nahm aus den Händen des Bundeskanzlers die Thronrede entgegen, welche er mit klarer und kräftiger Stimme, wie folgt, verlas:

Geehrte Herren vom Deutschen Zollparlament!  
Die wenigen Wochen, welche verfloßen sind, seit Ich Sie hier willkommen hieß, werden für die Freiheit des Verkehrs nach Außen, wie im Innern und für die Entwicklung der nationalen Wohlfahrt nicht ohne Segen bleiben.

Durch den von Ihnen genehmigten Vertrag mit Oesterreich ist die Einfuhr von wichtigen Materialien für die Fabrikation und von Gegenständen des Verbrauchs erleichtert, die Ausfuhr zahlreicher Erzeugnisse des Bodens und der Gewerbe gefördert und die sofortige Ausdehnung des Zollvereins auf Mecklenburg ermöglicht. Das im Zusammenhang mit diesem Vertrage stehende Tarifgesetz deutet die an Oesterreich eingeräumten Verkehrsvereinfachungen fast ausnahmslos auf alle Länder an. Die Verträge mit dem Kirchenstaat und mit Spanien sichern dem Zollvereine in beiden Ländern die Rechte der meistbegünstigten Nation und werden dem Verkehr mit denselben einen neuen Aufschwung geben. Die größere Einfachheit und Beweglichkeit in den Formen des Zollverfahrens wird dem Verkehr mit allen Ländern und allen Theilen des Vereins zu Gute kommen. Die Herstellung der Gleichmäßigkeit in der Besteuerung des Tabakbaues endlich wird die Aufhebung einer, den Verkehr im Innern des Vereins belästigenden Schranke gestatten.

Den günstigen Wirkungen auf die Entwicklung des Verkehrs, welche diese Maßregeln versprechen, steht jedoch, wenigstens für die nächste Zeit, die Befürchtung einer nicht unwesentlichen Verminderung der Einnahmen gegenüber. Einer glücklichen Beschleunigung des finanziellen mit dem wirtschaftlichen Interesse verbanden der Zollverein seine Entfestigung und seinen Aufschwung. Die ausschließliche Wahrung des einen von beiden Interessen müßte seine Entwicklung lähmen.

Sie Alle, geehrte Herren, haben den ersten Willen, diese Entwicklung fördern zu helfen, und wenn es bisher nicht gelungen ist, eine Verständigung über den Weg, auf welchem jene beiden berechtigten Interessen auszugleichen sind, herbeizuführen, so vertraue Ich, daß bei Ihrem nächsten Zusammentreten den vereinten Bemühungen der verbündeten Regierungen

und des Zollparlamentes der Erfolg auch nach dieser Seite hin nicht fehlen werde.

Nicht minder darf Ich hoffen, daß die Session des Deutschen Zollparlamentes, welche Ich heute schließt, dazu gebiet hat, das gegenseitige Vertrauen der Deutschen Stämme und ihrer Regierungen zu kräftigen und manche Vorurtheile zu zerstreuen oder doch zu mindern, die der eifrigen muthigen Betätigung der Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande, welche das gleiche Erbtheil aller Deutschen Stämme ist, etwa im Wege gestanden haben; Sie werden Alle die Ueberzeugung in die Heimath mitnehmen, daß in der Gesamtheit des Deutschen Volkes ein brüderliches Gefühl der Zusammengehörigkeit lebt, welches von der Form, die ihm zum Ausdruck dient, nicht abhängig ist, und welches gewiß in stetigem Fortschreiten andauernd zunehmen wird, wenn wir alleseitig bestrebt bleiben, in den Vordergrund zu stellen, was uns eint, und zurücktreten zu lassen, was uns trennen könnte.

Nachdem Ich durch den übereinstimmenden und vertrauensmäßig bezeugten Willen der dazu berechtigten gesetzgebenden Gewalten unseres Deutschen Vaterlandes zu dieser hervortragenden Stellung in denselben berufen bin, betrachte Ich es als Ehrenpflicht, vor den zu diesem Parlamente erwählten Vertretern des Deutschen Volkes zu bekunden, daß Ich die mir übertragenen Rechte als ein heiliges, von der Deutschen Nation und ihren Fürsten Mir anvertrautes Gut in gewissenhafter Achtung der geschlossenen Verträge und der geschichtlichen Berechtigungen, auf welchen unser vaterländisches Gemeinwesen beruht, handhaben und verwerthen werde. Nicht die Macht, welche Gott in Meine Hände gelegt hat, sondern die Rechte, über welche Ich mit Meinen Bundesgenossen und den verfassungsmäßigen Vertretern ihrer Unterthanen in freien Verträgen übereingekommen bin, werden Mir jetzt und in Zukunft zur Richtschnur meiner Politik dienen.

In dieser Richtung und in fester Zuversicht auf Gottes Beistand die Lösung unserer gemeinsamen Aufgaben erstrebend, sehe Ich der Wiedervereinigung des Deutschen Zollparlamentes entgegen, sobald neue Arbeiten dasselbe zu erneuter Thätigkeit berufen werden.

Die Versammlung folgte mit Spannung den Worten der Thronrede. An zwei Stellen wurde Beifall laut, das erste Mal als der König betonte, daß Alle bestrebt bleiben müßten, „in den Vordergrund zu stellen, was uns eint und zurücktreten zu lassen, was uns trennen könnte“, und das andere Mal, als der König, fast in Form eines Gelübnisses, es für seine Ehrenpflicht erklärte, „vor den zu diesem Parlamente erwählten Vertretern des deutschen Volkes zu bekunden, daß Er die ihm übertragenen Rechte als ein heiliges, von der deutschen Nation und ihren Fürsten ihm anvertrautes Gut in gewissenhafter Achtung der geschlossenen Verträge und geschichtlichen Berechtigungen, auf welchen unser vaterländisches Gemeinwesen beruht, handhaben und verwerthen werde.“ — Nachdem die Verlesung der Thronrede beendet war, trat Graf Bismarck vor und erklärte im Namen der verbündeten Regierungen auf Allerhöchsten Präsidialbefehl das Parlament des deutschen Zollvereins für geschlossen.“ Der König nahm den Helm vom Haupte, verneigte sich dreimal grüßend gegen die Versammlung und verließ mit den Prinzen den Saal, während der bairische Bevollmächtigte v. Verglas rief: „Se. Majestät König Wilhelm lebe hoch!“ und die Versammlung dreimal darin einstimmt.

Die gefrige letzte Sitzung des Zollparlamentes wurde durch die Mitteilung des Präsidenten eröffnet, daß die Fahrt nach Kiel erst heute Nacht 11 1/2 Uhr stattfindet, da die Mitglieder des Parlaments für den heutigen Abend eine Einladung des Kronprinzen nach Potsdam erhalten haben. Alsdann verlas Graf Bismarck die Allerhöchste Botschaft betreffend die Schließung der Session Nachmittag 4 Uhr im Weißen Saale des königl. Schlosses. — Die Schlussberatung über die Tarifvorlage wurde durch die Erklärung des Bundescommissars Delbrück eröffnet, daß die verbündeten Regierungen, falls die Petroleum-



steuer definitiv abgelehnt werden sollte, Bedenken tragen würden, die Vorlagen im Ganzen aufrecht zu erhalten, so werthvoll die vom Parlament beschlossenen Sollernmäßigkeiten immerhin sein mögen. Die Tabaksteuer werde kein finanzielles Resultat ergeben, es sei also kein Ersatz für die Ausfälle, die der Handelsvertrag mit Deutscherh in Aussicht stelle, geboten. In der Generaldebatte sprach nur Abg. v. Wedemeyer für die Petroleumsteuer, in der Spezialdiskussion wurde auf den Antrag Stumm's der Maun aus der Reihe der zollfreien Artikel (1, 8) gestrichen. Die Petroleumsteuer wurde darauf in der Schlussabstimmung, die wiederum eine namentliche war, mit 149 gegen 86 Stimmen abgelehnt, worauf Graf Bismarck die Vorlage förmlich zurückzog. Damit wurde ihre weitere Diskussion überflüssig und die Resolution von Hof und Keller, betr. die Reform der Zuckergölle, zurückgezogen. Dagegen wurde die in der Vorberatung angenommene Resolution des Abg. Ulrich, betr. die Einführung des Eisenpennigtarifs für Eisenprodukte, zum zweiten Male und lebhafter als das erste Mal diskutiert. Für sie interessirten sich namentlich Harpord und Mizquel, während v. Urrub sie für unpraktisch und Probst für eine Kompetenz-Überschreitung hielt. Schließlich wurde sie mit großer Mehrheit genehmigt. — Es folgt der Bericht der Petitionscommission. Eine Beschwerde aus Hessen, betreffend eine ungehörige Belastung einer Saline mit den Zehnten, die mit der jetzigen Salzgesetzgebung unverträglich ist, wurde fast einstimmig dem Sollbundesrath zur Abhilfe überwiesen. — Präsident Simson schließt die Session mit folgenden Worten:

Wir haben nunmehr sämtliche Anträge und Arbeiten erledigt und stehen am Schluss der Geschäfte, die uns für diesmal oblagen. Es sieht uns gewiss nicht zu selbst die Summe unserer Arbeiten zu ziehen und über deren Werth zu urtheilen. Ueber Einen Erfolg derselben aber dürfen wir uns nicht täuschen: unter Zusammensein hat in uns, bei aller Mannigfaltigkeit der Anschauungen, das Gefühl unserer unigen Zusammengehörigkeit befestigt (Bravo), das Gefühl, meine Herren, auf welchem die Erröthen des Sollparlaments beruht. Wäge dieses Gefühl von diesem Saale aus sich über ganz Deutschland immer mehr verbreiten und so der Boden für die nächste Zusammenkunft dieses Hauses und ihre Erfolge auf die wirksamste Weise erröthen und ebnen. Mit diesem Wunsch, m. H., lassen Sie uns scheiden. (Beifall.) Auf Antrag des Abg. Franckenberg-Ludwigsdorf erhebt sich das Haus, um dem Vorsitzenden zu danken; der Alterspräsident sagt zugleich den süddeutschen Kollegen, denen er das erste Willkommen zugerufen hat, Lebewohl! — „auf Wiedersehen in nicht zu langer Zeit.“ Schluss 1 1/2 Uhr.

Was den Zeitpunkt des nächsten Zusammentritts des Sollparlaments betrifft, so soll Graf Bismarck die Ansicht ausgesprochen haben, denselben der Initiative der süddeutschen Regierungen zu überlassen.

In der vorgestrigen Sitzung des Sollbundesrathes wurden die Verhandlungen mit Lübeck genehmigt, worauf der Bevollmächtigte Curtius den Beitritt Lübecks erklärte.

Unter den Festen, welche diese letzte Woche des Sollparlaments bezeichnen, ist auch eines Banketts zu erwähnen, welches die nationale liberale Partei am Mittwoch im Hotel de Russie veranstaltet hatte. Die sehr zahlreiche Versammlung (es mochten wohl an 360 Personen gegenwärtig gewesen sein) wurde durch eine Reihe trefflicher Vorträge belebt, welche zwar in der Form von Vorträgen auf bestimmte Personen geklebt waren, aber in ihrem Inhalt Bezug auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse nahmen und in vielseitiger Weise die Ueberzeugung aussprachen, daß die jetzt erfolgte Vereinigung süddeutscher und norddeutscher Volksvertreter die Einheitsbewegung fördern und kräftigen werde. v. Forckenbeck brachte das erste Hoch auf den Präsidenten Simson, dieser erwiderte in Hinblick auf die letzten Debatten mit einem Hoch auf Wölfl und dieser mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Bennigsen brachte den liberalen Bayern, Marquard Barth der Vereinigung aller liberalen Parteien in Deutschland, Braun (Wiesbaden) der Presse der liberalen Partei und ihrem anwesenden ältesten Vertreter, dem Dr. Zabel, ein Lebehoch. Wagner (Altenburg) trank auf das Wohl der Badenser und Hessen, Neß antwortete mit einem Hoch auf Forckenbeck, dem Vorkämpfer des Rechtsstaates Deutschland. Dr. Zabel in seiner Erwiderung auf den der Presse in seiner Person dargebrachten Toast brachte der national-liberalen Fraktion mit dem Wunsche, daß sie sich über ganz Deutschland diesseits und jenseits des Rheins ausbreite möge, um dann in die deutsche Partei aufzugehen, ein Hoch; auch Bluntschli, der in längerer Rede die Eindrücke, die er in Berlin empfangen, schilderte, schloß mit einem Hoch auf die national-liberale Fraktion; Kasper endlich gedachte der „Abwesenden“, der 40.000 Schwaben, welche diesmal noch unterlegen und brachte der deutschen Partei in Würtemberg ein Lebehoch. Erst in später Abendstunde trennten sich die Festgenossen.

Ueber ein Fest, welches den süddeutschen Abgeordneten von hiesigen Bürgern am Freitag Abend in den Räumen der Actienbrauerei auf Rivoli gegeben wurde, berichten hiesige Blätter:

Es hatten sich etwa 700 Personen dazu eingefunden. Nach dem von der Kapelle des Kaiser-Franz-Garde-Regiments im Freien ausgeführten Concerte begann das Fest um 9 Uhr Abends in dem mit Lorbeerzweigen und Blumen geschmückten großen Saale des Etablissements. Die Begrüßungsrede hielt der Professor v. Hagenbörff. Derselbe sprach ungefähr Folgendes: M. H., lassen Sie uns unsere Süddeutschen Gäste begrüßen. Was wir unseren Süddeutschen Gästen zu sagen haben, läßt sich in wenigen Worten ausdrücken. Wir wollen ihnen sagen, daß die Schlachtfelder vom Jahre 1866 das Verhängnis der Zusammengehörigkeit mit ihnen in seiner Weise vermindert haben. (Bravo.) Was uns augenblicklich trennt, das ist der Rhein. Aber dieser Name hat auch eine symbolische Bedeutung für die Zukunft. Der Strom vereinigt sein Wasser mit dem Rhein, und was der Rhein trennt, das vereinigt der Rhein. Drücken wir unseren Gästen Angesichts des Denkmals da draußen die Hand. Sicher wird auch in Süddeutschland der alte ein Verräther erachtet werden, der die Schlichtung innerer Zwistigkeiten von dem Schiedsrichter des Auslandes abhängig macht. (Lebhafte Beifall.) Vereinen Sie sich mit mir in dem Wunsche: „Unsere Süddeutschen Gäste sie leben hoch!“ Nachdem die Rede wieder etwas hergekehrt worden, ergriß der Abg. Staatsrath Febr. v. Zu Rhein aus Würzburg das Wort: „Wenn es sich darum handelt,

einen Toast zu erwidern, der in dieser Weise ausgebracht wurde, so ist es begreiflich, daß das Süddeutsche Herz sich dem Werrang nicht ablassen lassen möchte, den Norddeutschen zu danken. Wir sind freundlich und gastlich von Ihnen empfangen, das hat uns wohlthunend berührt; denn wir haben gefunden, daß, wohin auch die Deutschen Ströme fließen, dasselbe Deutsche Blut in Deutschen Adern rollt. (Bravo.) Wir dürfen nicht leugnen, daß so Manches noch zwischen uns liegt, das der Ausgleichung harret; allein diese Ausgleichung wird und muß erfolgen, weil die Fährte, welche der hochverehrte Redner uns aufgeföhrt hat, die Fährte Deutschlands ist und Nord und Süd hat gleich treue Seelen. (Bravo.) Lassen Sie uns freundlich die Hand reichen und zusammen wirken, daß das große Werk der Einigung Deutschlands zu Stande kommt; lassen Sie uns wechselseitig unsere Stellung, welche wir in der großen Staatenfamilie einnehmen, anerkennen. Nur in der Anerkennung der Gleichberechtigung wird der Ausgleich gefunden werden. Möge der Norden klären; ich bin überzeugt, daß Sie die Währten des Südens nicht verfeinern wollen. Das einzige große Deutschland lebe, darauf setzen wir alle als Brüder an. Dieser Toast rief eine große Bewegung hervor. Den nächsten brachte der Abg. Dr. Bluntschli (Heidelberg), auf die Stadt Berlin aus, in der sich die Macht der Arbeit und des Fleißes zeigt. — Der hiesige Auerbach richtete darauf als „geborener Süddeutscher“ und „geborener Norddeutscher“ eine warm empfundene und von Poesie durchhauchte Ansprache an die Versammlung. Er führte aus, daß Alles, was ursprünglich nur materielle Vortheile bezweckte, schließlich doch dem Geiste dienbar werden muß, daß auch das Sollparlament, wenn auch nur zur Lösung rein materieller Fragen berufen, seine ungelückte Vorstufe verlieren werde. Er erinnerte an die großen Schwaben, die in Berlin gelebt: Hegel, Schelling, August Wockh, und an den noch größeren, dem bald ein Denkmal in Berlin werde errichtet werden. Einst werde doch der Tag kommen, wo die Völker Deutschlands zu diesem Denkmal wollen und mit Friedrich Schiller ausruhen würden: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr!“ Darauf brachte der Abg. Neß (Darmstadt) unter lautem Beifall „unserer Germania“ ein Hoch, der Abg. Dr. Bamberg der Mainlinie ein perorat. Demnach ergriß der Abg. Dr. Waldeck das Wort: Wir fühlen, daß wir ein Herz sind und eine Seele. Ich kenne den Süden auch und weiß, was es für ein Land ist. Reich an Natur, an Herzen und an Gefühl. Sie finden nichts Schöneres, als die Schwäbischen Auen, dort ist Natur, Volk, Geschichte, alles Deutsch. Auch Berlin ist groß und Deutsch. Zum Sollparlament, m. H., sind wir veranlaßt; aus dem „Soll“ soll ein „Sein“ werden! (Beifall.) Einen solchen Mai haben Sie in Berlin erlebt. Der Mai ist ein guter Monat. Am 22. Mai 1815 betamen wir das geistliche Verprechen einer Constitution, und der 22. Mai war der Tag, an dem im Jahre 1848 die Nationalversammlung in Berlin eröffnet wurde. Wir wollen uns jetzt sagen, daß der Frühling ein wunderlicher sein soll, das er Wahrheit werden soll und ruhen Sie mit mir aus: der wunderliche Mai soll leben. — Die gebobene Stimmung der Versammlung machte sich nun in einer Weise geltend, daß selbst Redner, wie Wölfl mit Wöhe sich den nächsten Umständen verständlich machen konnten. Wölfl schloß seine Ansprache mit dem Wunsche, daß das Silber der norddeutschen Bundeskasse sich in Gold verwandeln möge und von dem ultramontanen Cery aus München vernahmen wir nur die mit aller Gewalt der Lunge herausgesprochenen Worte: „Das ganze Deutschland soll es sein!“ Dunde sprach etwa Folgendes: Man hat der deutschen Einheit hier gedacht und die Verächtlichkeit der Mainlinie gewünscht, ich wollte an die Brücke erinnern, welche allein uns über diesen Strom führen kann. Wächten wir alle rüstig weiter arbeiten an dem Bau dieser Brücke, an dem Bau der Freiheit, damit in nicht zu fernher Zeit auch von der deutschen Einheit das schöne Dichterwort gesagt werden könne: „Der goldne Freiheit, der auch ich entfamme!“

Das Abendfest, welches gestern der Kronprinz den Abgeordneten zum Sollparlament im Neuen Palais gegeben hat, war glänzend. Mittelfs Extrazuges trafen Abends 7 1/2 Uhr, von Berlin kommend, die Mitglieder des Sollparlaments auf der Wildparkstation beim Neuen Palais, dem Sommerfeste der Kronprinzlichen Familie, ein und begaben sich in den bereitstehenden Equipagen nach dem Palais. Auf dem Rasenplätze vor demselben hatte Se. königl. Hoheit eine glänzende Illumination veranstalten lassen, zu welcher mehr als 17.000 Lämpchen verwandt waren. Auf dem Hofe des Palais sah man bei der glänzenden hellen Beleuchtung die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sowie die eingeladenen Gäste umherwandeln. Kurz nach 9 1/2 Uhr fuhren die Mitglieder des Sollparlaments wieder mittelfs Extrazuges nach Berlin zurück, um sich von dort nach Kiel zu begeben.

Die Mitglieder der süddeutschen Fraktionen des Sollparlaments haben eine Erklärung an ihre Wähler erlassen, welche über das Auftreten der Fraktion Rechenschaft giebt und hervorhebt, daß der Eintritt in den Norddeutschen Bund weder die Einigung noch die constitutionelle Freiheit fördern würde. Die überwiegende Bevorzugung der Militärzwecke im Nordbunde beeinträchtigt die Pflege der geistigen und materiellen Interessen. Fast allen Parteien nördlich des Rheins gelte die Unterwerfung der süddeutschen Staaten nur als Zeitfrage, dem gegenüber sei die thatkräftige Bewahrung der süddeutschen Selbstständigkeit mit Erfüllung der nationalen Pflicht in Einklang zu setzen. Der Weg hierzu sei entschieden freisinnige Politik und feste Verbindung der Südstaaten. Für die Regierungen und das Volk Süddeutschlands sei es geboten, aus der hilflosen Vereinzelung herauszutreten, über gemeinsames Handeln insbesondere auch wegen des militärischen Schutzes des Südens sich zu verständigen, innerhalb des Sollvereins sich durch gleichmäßiges Vorgehen zur Geltung zu bringen und zu gemeinnützigen Institutionen die Initiative zu ergreifen. Bestehende Verträge berechtigen zu diesem Wege. Die Sammlung der staatlichen Kräfte Süddeutschlands trete keinem andern Theile der Nation feindlich entgegen.

**Berlin, d. 24. Mai.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Bürgermeister Ulrich zu Nordhausen bei dem Ausschreiben aus seinem Kommunalamte den Charakter als Geheimen Regierungsrath zu verleihen. — Die Veretzung der königlichen Bau-Inspectoren Rickert und Doebel von Mühlhausen nach Belgard resp. von Belgard nach Mühlhausen ist wieder zurückgenommen worden. Der königliche Bau-Inspector Simon zu Glogau ist in gleicher Eigenschaft nach Mühlhausen, und der königliche Bau-Inspector Rickert zu Mühlhausen in gleicher Eigenschaft nach Glogau veretzt worden.

Am Mittwoch, 27., findet Mittags 12 Uhr eine Sitzung des Reichstags, die erste nach den während der Sollparlaments-Session stattgehabten Ferien statt: Auf der Tagesordnung derselben steht 1) der vom Abg. Dr. Hüffer erstattete Bericht der Petitions-Commission über die Petition des A. Bernstein wegen Auslösung einer Expedition zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis am 18. August d. J. und 2) der Gesegenwurf, betreffend die Aufhebung der Schuldhaft (Berichterstatte Abg. Basse.)



In dem für das Jahr 1869 aufgestellten Haushalt-Etat des Norddeutschen Bundes ist die Gesamtausgabe auf 72 Millionen 734,601 Thaler veranschlagt. Der Voranschlag für das Jahr 1868 belief sich auf 72 Mill. 158,243 Thlr., mithin nimmt der neue Etat 576,358 Thlr. mehr in Anspruch. Von der Gesamtausgabe für 1869 betragen die fortdauernden Ausgaben 68 Mill. 683,817 Thlr. für das Jahr 1868 waren dieselben auf 69 Mill. 1184 Thlr. ange- setzt, also um 317,367 Thlr. höher. Die einmaligen und außerordent- lichen Ausgaben sind für 1869 auf 4 Mill. 50,784 Thlr. veranschlagt, gegen 3 Mill. 157,059 Thlr. im Vorjahr, mithin diesmal um den Mehrbetrag von 893,725 Thlr. Von den fortdauernden Ausgaben kommen auf die Militärverwaltung 66 Mill. 340,275 Thlr.; auf die Marineverwaltung 1 Mill. 868,979 Thlr.; auf das Bundeskanzleramt, den Bundesrath und die Ausschüsse 178,350 Thlr.; auf den Reichs- tag 20,563 Thlr.; auf die Bundes-Consulate 275,650 Thlr.; zusam- men also der obige Betrag von 68 Mill. 683,817 Thlr. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben vertheilen sich auf das Bundes- kanzleramt mit 150,000 Thlr.; auf die Postverwaltung mit 27,999 Thlr.; auf die Telegraphenverwaltung mit 322,785 Thlr.; auf die Marineverwaltung mit 3 Mill. 550,000 Thlr.; zusammen die oben angegebenen 4 Mill. 50,784 Thlr. Die Gesamteinnahmen des Norddeutschen Bundes sind für das Jahr 1869 auf 50 Mill. 477,743 Thlr. veranschlagt. Davon kommen 49 Mill. 82,320 Thlr. aus den Ueberschüssen an Zöllen und Verbrauchssteuern mit Einschluß der Auer- sen von dem nicht zum Zollverein gehörigen Bundesgebiete. Dann 943,142 Thlr. aus den Ueberschüssen der Postverwaltung. Ferner 322,785 Thlr. aus den Ueberschüssen der Telegraphenverwaltung. Ent- scheidend aus verschiedenen anderen Einnahmen noch 129,496 Thlr. Da nur diese 50 Mill. 477,743 Thlr. zur Deckung der 72 Mill. 734,601 Thlr. betragenden Gesamtausgaben bei Weitem nicht hinreichen, so sind die noch erforderlichen 22 Millionen 256,858 Thlr. von den ein- zelnen Bundesstaaten durch Matricular-Beiträge nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen.

Die „Berliner Autographische Correspondenz“ meldet: Am 18. Mai stand beim ersten Senat des Obertribunals der Schlußtermin in der Disziplinäruntersuchung wider den Abg. Ewesten an. Die Sache betraf Neben, welche Ewesten im Jahre 1866 in hiesigen Wahl- versammlungen gehalten hatte, und das Kammergericht hatte wegen „unwürdigen“ außeramtlichen Verhaltens auf eine Geldstrafe von 100 Thlr. erkannt. Gegen dies Erkenntnis war von beiden Seiten appel- lirt, der vom Grafen von Lippe auf Kassation gerichtete Antrag indessen vom jetzigen Justizminister Dr. Leonhardt zurückgezogen. Das Ober- tribunal hat das erste Erkenntnis bestätigt. — Nachdem mit dieser Verurtheilung die lange Reihe der seit dem Jahre 1862 gegen ihn an- hängig gewesen politischen Untersuchungen ihren Abschluß gefunden, hat der Abg. Ewesten seine Entlassung aus dem Staatsdienst beim Justizministerium beantragt.

Nach den für die ganze preussische Armee getroffenen Allerhöchsten Anordnungen finden im diesjährigen Herbst Truppen-Übungen Statt, welche in Divisions-Mandern ihren Abschluß finden. Die einzelnen Corpscommandos haben demgemäß für die Bereiche ihrer Armee-corps-Bezirke die erforderlichen Ausführungs-Bestimmungen zu treffen. — Die Minister des Krieges und der Finanzen haben die Präklusivfrist, bis zu welcher eine Abfindung der fortkörpersorgungs- berechtigten Träger bei freiwilligem Verzicht auf ihren Versorgungs- Anspruch durch Gewährung der Invaliden-Pension vierter Klasse ihrer militärischen Charge zulässig ist, vom 1. April 1868 bis zum 1. October 1869 verlängert. Die Ermächtigung dazu ist ihnen früher schon Aller- höchsten Orts verliehen worden.

Nach offizieller Mittheilung sind „mit Rücksicht auf die in der Marineverwaltung notwendig gewordenen Ersparnisse“ die beiden Kor- vetten „Hertha“ und „Medusa“, welche nach den ostasiatischen Gewäs- sern bestimmt waren, am 15. d. M. außer Dienst gestellt worden.

Die durch mehrfache Urträge aus dem Schooß der Provinzial- stände verschiedener Provinzen bereits zum Gegenstande legislativer Er- wägungen gewordene Frage: ob und in wie weit ein Bedürfnis vor- liege, im Wege der Gesetzgebung eine Beschränkung des zu frühen und leichtsinnigen Eingehens von Ehen herbeizuführen, ist vor Kurzem wieder in Anregung gebracht worden. Die früher gemachten Vorschläge, welche darauf hinausgingen, das heirathsfähige Alter der Regel nach auf das 18. für das weibliche, und auf das 24. für das männliche Geschlecht hinauszurücken, und Mannsperjonen zwischen dem 20. bis 24. Jahre die Verheirathung nur ausnahmsweise nach einer zu erthei- lenden Dispensation zu gestatten, sind nicht allgemein haltbar erachtet worden. Es sollen nun, der „Voss. Ztg.“ zufolge, von den Verwal- tungsbehörden nähere Erörterungen bez. Gutachten über diesen Gegen- stand eingefordert werden.

Sicherem Vernehmen nach hat sich die königl. Direktion der Nie- derdeutsch-Märkischen Eisenbahn bestimmt dahin entschieden, die Ab- führung der Bahnlinie von Berlin nach Breslau von Sorau aus in Ausführung bringen zu lassen. Sorau wird dann, nach Beendigung der von Halle nach Sorau zu führenden Eisenbahn ein bedeutender Eisenbahn-Knotenpunkt werden.

Vorgestern wurde vor dem Staatsgerichtshofe der Hochverrats- prozeß gegen Jacob Plaut aus Kassel wegen angeblicher Verbrei- tung einer „Proclamation an die Kurhesen“ im März d. J. verhan- delt. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf Freisprechung.

In Coburg ist es zwischen den preussischen Offizieren und den sächsischen Behörden zu einem eigenthümlichen Conflict gekommen, da die ersteren zu einer allgemeinen Communalsteuer herangezogen werden sollen. Das preussische Kriegsministerium hat sich seiner Offiziere an- genommen und erklärt, daß es sich in die Lage versetzt sehe, zur Wag-

rung der militärischen Interessen bei dem König darauf hinzuwirken, kraft des ihm zustehenden Dislocationrechtes die Garnison von Coburg weg in eine andere Garnison zu verlegen. Das Gemeinde-Collegium der Stadt Coburg ist nun, da eine Verlegung der Garnison der Stadt Nachtheile bringen würde, von seiner Forderung abgethan, und der Magistrat wird dieser Ansicht wohl beitreten.

**Baden.** Aus Freiburg wird gemeldet, daß die badische Re- gierung die von dem Domkapitel eingeleitete Kandidatliste für den erzbischöflichen Stuhl definitiv abgelehnt habe.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 22. Mai.** Kearden zeigte heute im Unterhause an, daß er die Regierung darüber zu interpelliren beabsichtige, ob die Königin aus Gesundheitsrücksichten ihren Aufenthalt in Schottland bis zum Schluß der Parlamentssession ausdehnen werde, und ob die Re- gierung sich nicht veranlaßt finde, aus Rücksicht für Ruhe und Ges- undheit Ihrer Majestät zur Abtänkung zu rathen. Der Sprecher ertheilte Kearden wegen dieser unparlamentarischen und respectwidrigen Frage einen Ordnungsruf, welcher von dem Hause mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. Im weiteren Verlauf der Sitzung bean- tragte Gladstone die zweite Lesung der irischen Kirchenbill. Der Minister des Innern, Harby, empfahl die Verwerfung derselben. Nach langer Debatte wurde die zweite Lesung mit 312 gegen 258 Stimmen beschlossen.

Die Verhandlungen gegen den Sr-Gouverneur Eyre von Sa- mataea wegen Uebertretung der Colonial-Gouverneursacte während des Aufstandes auf der Insel vor beiläufig 2½ Jahren haben in der Un- tersuchungsinanz, mit Verweisung des Angeklagten vor das Schwur- gericht, hier die Queen's Bench, geendet. Dr. Eyre wurde sodann gegen Bürgschaft von 1000 £frl. auf freien Fuß gesetzt.

Im Gegensatz zu den Voranschlägen der Regierung bezüglich der siegreich beendigten aethiopischen Expedition giebt ein Cor- respondent den mutmaßlichen Betrag der Kosten auf 7-8 Millionen £frl. (über 50½ Mill. Thlr.) an. Schon die für die Transportschiffe allein von October bis Mai incl. zu zahlende Summe belaufe sich auf etwa 1 Million £frl. und für den Ankauf der Transportthiere, Nah- rungsmittel und Fourrage auf mehr denn 3 Mill. £frl.

Eine Depesche aus Melbourne vom 26. April meldet: D'Zarell legte vor seiner Hinrichtung das Geständnis ab, daß er bei seinem Mordattentat keinen Complicen gehabt und die Besorgnis, daß der Fenierbund dabei im Spiel gewesen, grundlos sei.

Aus Malta vom 8. Mai wird berichtet: Die hiesigen Oppositions- blätter werden immer energischer, und heken jetzt selbst die Bevölkerung zur Abschüttelung der englischen Oberherrschaft auf. Der „Corriere Mercantile Maltese“ verschont Niemanden und erlaubt sich die herab- würdigsten Aeußerungen über alle der Regierung zugethanen Ober- beamteten, selbst auch über den Gouverneur und den Colonial-Staats- sekretär in London. „Wir sind keine Abyssinier,“ heißt es, „wir haben uns vor 65 Jahren freiwillig in die Hände der Engländer überliefert, wofür man uns eine Constitution ertheilte, und diese muß gehalten werden. Allein seit Jahren schon behandelt man uns als Marionetten, was immer ärger wird. Unter andern willkürlichen Handlungen wurden voriges Jahr 40,000 Pfd. St., welche als Ueberschuß in der hiesigen Staatskasse lagen, nach London gesandt, um dort fruchtbringend an- gelegt zu werden; hätte man diese nicht besser hier verwenden können, und zwar zu Bauten, um so vielen arbeitslosen Maltesen Brod zu verschaffen? Aber nicht zu Luxusgebäuden, wie der vorletzte Gouverneur Sir Gaspar Marchant, einen Drunkenbold von Ingenieur protiregend, ein überflüssiges neues Stadt-Theater mit einem Koffenaufwand von 50,000 Pfd. St. bauen ließ, statt Wasserleitungen anzulegen.“

## Italien.

Die italienische Deputirtenkammer hat die von der Regierung beantragten neuen Steuern, darunter auch die viel angefochtene Maßsteuer, angenommen, zum Theil mit ansehnlichen Majoritäten. Unzweifelhaft hat die Kammer durch die Annahme dieser in mehrfacher Hinsicht drückenden Steuern das Beispiel eines anerkennenswerthen, opferbereiten Patriotismus gegeben, welches sich andern Ländern zur Nachahmung empfiehlt. Namentlich nicht daselbe vortheilschaft gegen die jüngsten Beschlüsse des österreichischen Budgetcomitès hervor, welche darauf hinausgehen, den Staat von den, ihm aus seiner gegenwärtigen finanziellen Krift erwachsenden Verpflichtungen auf Kosten seiner Gläubiger zu entlasten. Wenn die italienische Bevölkerung in Erle- gung der beschlossenen Abgaben dem von ihrer Vertretung gegebenen patriotischen Beispiele entspricht, so ist damit ein entscheidender Schritt zunächst zur finanziellen und unmittelbar damit auch zur politischen Fest- setzung des italienischen Staates geschehen.

In Rom zittert man wieder stark vor Garibaldi, das scheint außer Zweifel; aber bis jetzt hat sich der Alte noch nicht gerührt. Die päpstliche Armee liegt mit General Kanzler in Streit, und dieser hat schon drei Tagesbefehle erlassen, die in den Casernen schlecht auf- genommen wurden. Man enthielt den Soldaten täglich 15 Grs. vor, und zwar zur Equipirung u.; in Folge von Widergesetzlichkeiten hat General Kanzler diese Vorenthaltung von 15 auf 10, und als dies noch nichts half, auf 5 Grs. ermäßigt, ohne daß die Soldaten dadurch zufriedener geworden wären. So schreibt man dem Journal des De- bats aus Rom.

Aus Rom, d. 22. Mai, wird gemeldet: „Der heilige Stuhl hat den amerikanischen Bischöfen auf Ansuchen Vollmacht erteilt, auf ihre Unkosten nach Rom ein Freicorps von 1000 Mann zu senden unter der Bedingung, daß sie selbst dieselben unterhalten. Die Freischaar bil- det ein besonderes Bataillon nach dem Muster der französischen Jäger zu Fuß.“



## Bekanntmachungen.

### Heilung bei Husten und Brustleiden.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 11.  
 Dpojowico, 16. April 1868. Hiermit erhalte ich wieder eine neue Bitte um  
 Zusendung von 12 Flaschen von Ihrem vorreflichen Malzextrakt, welches nach dem Ge-  
 brauche von kaum einigen Flaschen eine so wohlthunende Wirkung bei einem  
**Brustleiden** zur Folge hat, daß der Kranke mit Sehnsucht dem baldigen Erfolg meiner  
 Bitte entgegen sieht, welche ich mit dem Ausdruck meiner Hochachtung schließe. **St.  
 v. Byszewski.** — Abazia alt. Dat. Als ich Ihre Malzpräparate — **Bonbon  
 und Chokolade** — zur Anwendung brachte — täglich 10 Bonbons und 2 Tassen Cho-  
 kolade — fühlte ich Erleichterung, die ich früher nie empfand. Der Husten wurde bedeu-  
 tend seltener und erträglicher, und meine Lunge sehr gefräftigt. Ähnliche günstige Wir-  
 kungen habe ich auch bei anderen Katarthalkranken wahrgenommen. Dr. G. M. Epi-  
 rer, k. k. Gubernialrath und Protomebicus.  
**Vor Fälschung wird gewarnt!**  
 Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:  
 General-Depot: **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**  
 In **Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2**  
 In **Naumburg a/S. Herr Albert Mann.**  
 In **Nordhausen Herr G. H. Wehmer.**

Die reichhaltigste Auswahl der  
**neuesten Spibentücher u. Rotonden**  
 in Wolle und Seide empfiehlt zu soliden Preisen  
**H. C. Weddy, Leipzigerstraße 102.**

Unser sehr reich ausgestattetes  
**Gardinen-Lager,**  
**Rouleaux-Stoffe** in allen Breiten halten zu den jetzt bedeu-  
 tend billigeren Preisen angelegentlichst empfohlen.  
**Geschw. Schwer.**  
**Leinen-, Weisswaren- und Wäsche-Handlung,**  
**Leipzigerstraße 93.**

Nachfolgende Gegenstände empfehle zu sehr billigen Preisen, um damit  
**vollständig zu räumen:** Spazierstöcke, Cigarren-  
 spitzen, Taschenbürsten und Kämme, Hosenträger, Reise- und  
**Umhängetaschen.** **Bernhard Levy, Leipzigerstraße.**

**Dr. Wilson's**  
**englische Barterzeugungstinktur,**  
 das beste und sicherste Mittel, selbst schon bei jungen Leuten von 16 Jahren einen starken und  
 kräftigen Bartruchs zu erzeugen. Zu haben bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S.,  
 Leipzigerstr. 109, in Flacons à 10 Gr.

Die Werkstatt für Stein- und Bildhauerei  
 von **C. A. Merkel in Halle, Herrenstraße 12,**  
 empfiehlt ihr reich assortirtes Lager  
 von Grabmonumenten in Marmor und Sandstein.

**Manley's Théâtre varié**  
 in dem neu erbauten, prachtvoll decorirten Circus des Herrn Lötzius  
 vor dem Steinthor in Halle.  
 Heute Montag den 25. Mai Abends 7 1/2 Uhr  
**Grosse ausserordentliche Vorstellung**  
 mit gänzlich neuem Programm.  
**Ermäßigte Preise.**  
 Alles Nähere besagen die Tageszettel. **Die Direction.**

**Neue Matjes-Heringe à Stück**  
 9 bis 12  $\lambda$ , in Sonnen und Schofen  
 noch billiger, empfiehlt  
**C. H. Wiebach.**

**Kieler Speckbücklinge,** sehr  
 schön, empfiehlt billigt  
**C. H. Wiebach.**

Auf dem Rittergute Gofed bei Naumburg  
 stehen 50 Fetzthammel, mehrere fette Kühe und  
 1 Bulle zum Verkauf.

Gründlichen Unterricht im **Weißnäben,**  
 sowie im **Zuschneiden der Wäsche** ertheilt  
 von jetzt an wieder

**Auguste Ginecke geb. Apel.**  
 A. Leben a/S., den 24. Mai 1868.

**Commiss-Gesuch.**  
 Für ein auswärtiges Material- und Kurz-  
 Waaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt  
 oder 1. Juli ein **Commiss mit guten Zeug-**  
 nissen gesucht. Näheres bei  
**Helmbold & Co. in Halle a/S.**

Echtige Mädchen für die Küche und feine  
 Stubenmädchen, Mamsells, welche gut kochen,  
 zur Unterfützung der Hausfrau, werden nachge-  
 wiesen durch **Witwe Kupfer** in Merseburg.

**H. Hirschke in Cönnern**  
 empfiehlt sein Lager fertiger Schuhmacher-Waa-  
 ren. Bestellungen und Reparaturen jeder Art  
 werden prompt ausgeführt.

Ein junger Kellner wird zum sofortigen An-  
 tritt gesucht in **Bauers Brauerei.**

Grüner-Schwetzkof'sche Buchdruckerei in Halle.

**Carlsbader Brunnem,**  
**Marienbader Kreuzbrunnem,**  
**Schlesisch-Obersalzbrunnem,**  
**Wildunger Brunnem,**  
**Friedrichshall. Bitterwasser,**  
**Homburger Elisabethquelle**  
 sind aufs Neue in frischer Füllung angekommen.  
**Helmbold & Co.**

Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 pr. Clar.  
 in allen Längen u. Höhen, zu Balken und  
 Träger, Cemente, Dachflitz, Dachpappe u.  
 Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Haus-  
 sturflüssen, Klinker u. alle sonst. Baum-  
 materialien zu billigen u. festen Preisen bei  
**J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.**

**Soda- u. Selter-Wasser**  
 v. Dr. Struve in Leipzig in 1/2 u.  
 1/4 Flaschen empfiehlt  
**J. Kramm.**

Ein junges Mädchen, im Nähen, Waschen  
 und Plätten erfahren, sucht in der Umgegend  
 von Halle eine Stelle in einer kleineren Wirth-  
 schaft oder in einem Verkaufsgeschäft. Adressen  
 unter F. P. Nr. 9 befördert **Ed. Stüd-**  
**rath** in der Exp. d. Zig.

**Garantie für reine Cacao und Zucker!**  
**Vorzügliche Choccoladen**  
 aus der Dampf-Choccoladen- und Zuckerver-  
 fabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn **Franz**  
**Stollwerck** in Köln a/Rhein empfehle zur  
 gefälligen Abnahme bestens.  
**Alsleben. A. Kolbe, Apotheker.**

Fette **Flundern** und geräucherten  
**Mal,** frisch abgekochtes **Mauch-**  
**fleisch** und **Rindszunge,** **Magde-**  
**burger Sauerkohl** à 8 9  $\lambda$ , **Prei-**  
**selsbeeren** à 8 1/2 **Gr.** empfiehlt  
**C. Müller.**

Wegen Aufgabe der Stellmacherei bin ich  
 willens, **Dienstag den 2. Juni** mein  
 sämmtliches **Ruthholz** zu verkaufen.  
**Kitzing in Wegmar.**

**Sämmtliche Backwaaren zum**  
**Feste empfiehlt billigt**  
**C. H. Wiebach.**

Zu einem Pfingst-Accord ist noch ein gut  
 besetztes **Musikchor** zu haben. Nachricht ertheilt  
 der **Hallische Bote Königsdorf** in Zörbig.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
 Verlobte:  
**Adeline Schmidt,**  
**Gustav Wolff.**  
 Schraplau.

**Verbindungs-Anzeige.**  
**Max Böttcher,**  
**Laura Böttcher**  
 geb. **Dralle.**  
 Schortowitz, den 26. Mai 1868.

**Todes-Anzeige.**  
 Am 23. d. Mts. verschied sanft nach langen  
 Leiden unser theurer Gatte und Vater, der  
 Schnittwaaren-Händler **Carlstein.** Seinen  
 Freunden und Verwandten diese Trauernachricht  
 mit der Bitte um silles Beileid.  
 Halle, den 25. Mai 1868.  
 Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**  
 Es hat dem allmächtigen Gott gefallen in  
 der Nacht des Himmelfahrtstages unsere liebe,  
 treue Mutter, die verwitwete Frau **Mauere-**  
**Meister Walzer,** durch einen sanften, seligen  
 Tod im Alter von 73 Jahren zu sich in sein  
 Himmelreich zu nehmen.  
 Gräfenstuhl und Werkleig,  
 den 23. Mai 1868.  
**J. Walzer, Lehrer.**  
**W. Walzer, Pastor.**



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Kiel, Montag d. 25. Mai. Der Verlauf des Festes zu Ehren des Zollparlaments war ein glänzender. Von den Schiffen ertönte Kanonendonner; die Matrosen waren in Paradestellung auf den Raaren. Bei dem Diner brachte der Admiral Zachmann einen Toast auf den König, den deutschen Seemachtsbegründer, Dechend auf das Zollparlament, Böll auf die Mitglieder des Zollparlaments als heimkehrende Missionäre des Deutschthums.

Paris, Sonntag d. 24. Mai. Der „Constitutionnel“ constatirt in anerkennendster Weise die Uebereinstimmung der Zollparlaments-Thronrede mit dem Geiste des Prager Friedens.

Telegraphische Depeschen.

Altona, d. 24. Mai. Die Teilnehmer an der Festfahrt des Bundesraths und des Zollparlaments nach Kiel trafen heute Morgen um 1/2 7 Uhr auf dem Altonaer Bahnhof ein. In dem Hauptsale desselben hielt der Bürgermeister von Altona, Herr von Thaden, eine Rede, in welcher er die Vertreter des Deutschen Volkes als Boten des Friedens und des Völkerverständnisses begrüßte und ein Hoch auf ein glänzlich vereinigt Deutschland ausbrachte. Herr Chapeaurouge aus Hamburg wiederholte die Einladung zu einer morgen in Hamburg zu veranstaltenden Festlichkeit.

Kiel, d. 24. Mai. Die Mitglieder des Bundesraths und Zollparlaments trafen um 10 Uhr hier ein und begaben sich an Bord des Dampfkanonenboots „Ghamaleon“ und der Dampfschiffe „Rhein“ und „Vorwärts“, um die Flotte und die Marine-Etablissements zu besichtigen. Die „Gefion“ saluirte. Am Bord der letzteren wird ein Diner, in Bellevue das Diner stattfinden.

Hamburg, d. 24. Mai. Zu Ehren der heute Abend aus Kiel zurückkehrenden Mitglieder des Bundesraths und des Zollparlaments wird das Alsterbassin glänzend erleuchtet sein. Für Morgen ist Seitens eines aus Senatoren und Bürgern zusammengesetzten Comités eine Luftfahrt auf der Elbe und ein Festdiner veranstaltet, zu welchem ein Anschlag in der Börsehalle einladet.

Dresden, d. 23. Mai. Die Königin Elisabeth von Preußen ist heute Nachmittag von Sanssouci hier eingetroffen und hat sich weiter nach Schloß Weesenstein begeben.

Frankfurt a. M., d. 24. Mai. Die „Frankfurter Zeitung“ enthält eine Privatdepesche aus Paris, nach welcher das dortige Syndikat der Wechselagenten dem Fürsten Metternich für den Fall einer Besteuerung der österreichischen Werthpapiere deren Ausschluß von der Pariser Börse in Aussicht gestellt hätte.

Wien, d. 23. Mai. Der Budget-Ausschuß hat beschlossen, im Hause folgende Anträge zu stellen: Das Haus wolle die Vermögenssteuer ablehnen, das Gesetz, betreffend die Umwandlung der Staatsschuld mit den vom Ausschusse beantragten Abänderungen annehmen, das Defizit durch Heranziehung der Staatsgläubiger, und den Rest im Wege der Besteuerung decken.

Wien, d. 23. Mai. Der Budgetausschuß hat in heutiger Sitzung den Generalbericht Skenes angenommen, worin ausgesprochen wird: es sei nicht rathsam, dem Steuerbewilligungsrecht auf drei Jahre zu entzagen, die Resultate der Staatsschulden-Convertirung öften andererseits keine Gewähr der Stabilität. Der Bericht beantragt demgemäß, die Regierung aufzufordern, ungekürzt eine Vorlage behufs Deckung des Defizits für das Jahr 1868 im Wege der Besteuerung einzubringen. — Der Abg. Mühlfeld ist heute nach langem Leiden gestorben.

Wien, d. 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurden die Beratungen über das Budget zu Ende geführt. Sämmtliche Posten zur Deckung der einzelnen Etats wurden bewilligt. Die Gesetzentwürfe, betreffend die Controle der schwebenden und consolidirten Staatsschuld, ferner die Ausprägung der Scheidemünze und die Einziehung der Münzschneide wurden angenommen.

Paris, d. 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Senats wurde, nachdem Cardinal Bonnehofe, der Unterrichtsminister Duruy, Chair d'Estange und Robert sich an der Debatte betheilig hatten, über die Frage der Freiheit des Unterrichts mit 85 gegen 33 Stimmen und über die Frage bezüglich der materialistischen Richtung der Ecole de medecine mit 80 gegen 43 Stimmen die Tagesordnung votirt.

Paris, d. 23. Mai. Der Erzbischof von Algier hat zwei Audienzen beim Kaiser gehabt. Es wird berichtet, daß es ihm gelungen sei, die Regierung für seinen Standpunkt in seiner Differenz mit dem Gouverneur von Algerien, Mac Mahon, zu gewinnen. — „Epoque“ sagt, die Differenzen mit Tunis können als beendet angesehen werden; den französischen Interessen sei Genüge geschehen und folglich die Stellung des Marquis de Mouffier nicht bedroht. — Zu der gestern veröffentlichten Erklärung mehrerer Mitglieder der hannoverschen Legion, welche die ihnen gewährte Amnestie des Königs von Preußen zurückweisen, bemerkt „Patrie“, daß die Ueberschriften dieses Schriftstücks, gutem Vernehmen nach, theilweise der Authentizität entbehren. Wenn der Boden Frankreichs, fährt „Patrie“ fort, Allen, die ihn betreten, Gastfreundschaft gewährt, so sollte doch Keiner diese Gastfreundschaft so weit mißbrauchen, um Handlungen zu begehen, durch welche die Beziehungen der französischen Regierung zu anderen Regierungen compromittirt werden könnten. — „France“ erfährt, daß Prinz Napoleon

seine Reisepläne nicht aufgegeben habe, doch sei das Ziel der Reise noch unbekannt.

London, d. 23. Mai. General Napier meldet in einem aus Ashganga vom 5. d. datirten Telegramm, daß er mit dem Nachtrabe seiner Truppen daselbst angekommen sei und die Einschiffung in Zillah rasch vor sich gehe. Der Zustand der Armee sei befriedigend.

Lissabon, d. 23. Mai. Der Finanzminister legte in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer einen ausgedehnten Bericht über die finanzielle Lage vor, in welchem derselbe eine erhebliche Verminderung der Ausgaben, eine Erhöhung der Personen- und Gewerbesteuer und der Bölle auf Tabak, Zucker und Spirituosen, sowie eine Verminderung des Beamtenpersonals vorschlägt.

Amsterdam, d. 23. Mai. Nachdem sowohl die Bildung eines Ministeriums unter van Reenen als auch die nachher veruchte unter Baron Mackay mislungen ist, wurde Thorbecke heute zum König berufen und von diesem mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt.

Petersburg, d. 23. Mai. Die Reichsraths-Commission, welche sich mit der Revision des Zolltarifs für Maschinen beschäftigt, schlägt vor, Ackerbaumaschinen ganz zollfrei zu lassen, für Locomotiven einen Zoll von 75 Kopeken pr. Pud, für andere Maschinen und Maschinentheile 35 Kopeken pr. Pud zu erheben.

Frankreich.

Paris, d. 22. Mai. Im gesetzgebenden Körper wurde der Uebergang zur einfachen Tagesordnung in Betreff der Schutzöllnerei beschlossen. Ehiers und Poyer-Quertier hätten ihre Opposition noch fortgesetzt, die Majorität war aber der langen Reden überdrüssig geworden, zumal Neues nicht mehr vorkam. Der Schluß der Debatte wurde daher so flüchtig verlangt, daß die Gegner jetzt klagen, man habe ihnen das Wort abgeschnitten, sie seien unterdrückt Leute. Man hätte gehofft, Rouher werde sich deutlich über die Zurückgabe des Rechtes an den gesetzgebenden Körper aussprechen, in Zukunft bei Handelsverträgen vor dem Abschlusse derselben befragt zu werden; indes in Paris wird die Regierung in Zukunft kaum umhin können, der Kammer die Ehre zu geben, welche ihr gebührt, weil der Kaiser den Anschuldigungen der Protectionisten ja sonst nicht bloß Vorschub, sondern Grund geben würde. In sofern bezeichnet dieser Ansturm der Reaction einen Fortschritt des Kaiserthums auf liberalem Wege. Um ihren guten Willen zu zeigen, hat die Regierung im Ministerium des Innern und des Handels eine gemischte Commission niedergesetzt, welche die Fragen über die Ursachen der jetzigen Geschäftsfriedung unteruchen und Vorschläge zur Hebung machen soll. Diese Commission wird sich hoffentlich auch mit dem Treiben der Chauvinisten, mit den Auslassungen des Kriegs-Ministers und seiner Generale beschäftigen, denn im Kriegs-Ministerium liegt der Haß im Pfeffer.

Am Donnerstag wurde dem preussischen Botschafter von angeblich 757 hannoverschen Emigranten (dieselben haben wohlweislich ihre Namen nicht unterzeichnet) eine Erklärung überreicht, welche nach der „France“, die sich nach dem Eingehen der „Situation“ als Moniteur aller malcontenten deutschen Separatisten gerirt, folgendermaßen lautet:

Erklärung an Sr. Majestät den König Wilhelm von Preußen. Wir unterzeichneten hannoverschen Emigranten, in Frankreich wohnend und gewöhnlich mit dem Namen „Legion Ouelle“ bezeichnet, erklären hiemit, daß wir nicht geneigt sind, die uns von Sr. Majestät dem Könige Wilhelm von Preußen angebotene Amnestie zu benutzen und bitten Sr. Majestät, zur Steuererleichterung für unsere Landsleute die Summe zu verwenden, welche die Agenten Sr. Majestät nutzlos verschwendung, um uns zur Rückkehr in unser Land zu bewegen. (Geschiedt von 757 hannoverschen Emigranten.)

Paris, d. 23. Mai. Der Streit über die Freiheit des Unterrichts ward im Senate mit großer Heftigkeit geführt. Baron Vincent denuncirte den Minister Duruy im Senate, derselbe habe in einem seiner Bücher behauptet, der Mensch stamme vom Affen ab! Duruy antwortete ganz verblüfft ob dieser Kühnheit: „Ei, Herr Baron, ich traune, daß Sie einen schlechten Wit, den eine gewisse Presse ausgefreit hat, aufgreifen, um ihn hier vorzubringen. Ich habe das nie gesagt, ja, nie gedacht; meine Worte sind entstellt worden: aber ex uno disce omnes!“ ... Drei Ansichten machen sich im Senate geltend. Die Einen wollen die Freiheit des höheren Unterrichts überhaupt nicht, oder vielmehr den Staat allein den Unterricht handhaben lassen; so Quentin Bauchart, so auch Sainte-Beuve, obgleich beide Senatoren einander sonst sehr fern stehen. Die Anderen wollen Uebergeben zur einfachen Tagesordnung, weil sie das, was die Clericalen vorbringen, für übertrieben halten, und während sie principiell für die Unterrichts-freiheit sind, diese doch erst für möglich halten, wenn das Land im Vollbesitze aller seiner Freiheits-Anrechte sei; so Michel Chevalier, der Ehrfurcht vor jeder religiösen Ueberzeugung predigte, aber Vorzicht gegenüber den kirchlichen Eiferern. Die Dritten endlich, die Clericalen, wollen Verweisung der Petition ans Staats-Ministerium, und sie verlangen das, was sie die Freiheit im höheren Unterrichte nennen; so die Cardinale Donnet und Bonnehofe, die Barone Dupin und Vincent, die jeden einen Atheisten und Materialisten nennen, der nicht in Worten und Werken den orthodoxen Katholiken zeigt. Den Standpunkt der Regierung vertritt Generalsecretär Robert, der gegen die Anschuldigungen der Cardinale Einsprache erhob und nachwies, daß die medizinische Facultät von Paris keineswegs dem Materialismus huldige: sie lasse die Religion nur bei Seite, weil zwischen der Wissenschaft und dem Dogma kein directes wissenschaftliches Band vorhanden sei. Der Regierungs-Commissar citirte einen Artikel des Unvers, worin geradezu verlangt wird, „daß die Wissenschaft der Religion vollständig unterthan sein müsse“.



In dem Departement der Charente Inferieure herrscht fortwährend große Aufregung. Die Bauern haben wieder mehrere Pfarrhäuser gestürmt und die Pfarren misshandelt. Die Bauern glauben, man wolle der Geistlichkeit ihre frühere Machtstellung und ihre alten Privilegien wiedergeben und den Zehnten wieder einführen.

### Vermischtes.

Im Jahre 1866 waren im Zollverein 1543 Kohlenruben im Betriebe, auf welchen von 132,147 Arbeitern überhaupt 563 Mill. 256,108 Centner Kohlen, nämlich 432,594,926 Ctr. Steinkohlen und 130,661,182 Ctr. Braunkohlen im Gesamtwerte von 48,692,735 Thalern gefördert worden sind. Der Werth aller montanistischen Producte des Zollvereins belief sich in dem gedachten Jahre auf 65,279,379 Thlr., so daß also der Kohlenbergbau an diesem Betrage mit etwas über 74 pCt. theilhaftig gewesen ist. Der Steinkohlen-Bergbau wurde auf 664 Gruben betrieben und lieferte 432,594,926 Ctr. Kohlen im Werthe von 42,410,038 Thlr., wovon 382,485,997 Ctr. im Werthe von 36,205,610 Thlr. auf den preussischen Bergbau treffen. Der Grubenwerth für 1 Ctr. Steinkohlen berechnet sich im Durchschnitt auf 2,92 Cgr. In sämmtlichen Steinkohlenbergwerken waren 110,040 Arbeiter beschäftigt, so daß sich also die Production für 1 Arbeiter durchschnittlich auf 3931 Ctr. Kohlen im Werthe von 385 Thlr. belaufen hat. An Braunkohlen wurden auf 879 Gruben 130,661,182 Ctr. im Werthe von 6,282,697 Thaler befördert; die Arbeiterzahl belief sich auf 22,107 Mann. Der Grubenpreis für 1 Ctr. Braunkohlen berechnet sich durchschnittlich auf 1,44 Cgr., die Förderung eines Arbeiters auf 5914 Ctr. im Werthe von 284 Thlr., der Braunkohlenbergbau ist also weniger ergiebig, als der auf Steinkohlen gewesen. Von dem geförderten Quantum treffen auf 561 Gruben in Preußen 102,010,586 Ctr. im Werth von 4,878,684 Thlr., es kommen hierbei namentlich in Betracht die Regier.-Bezirke Eignitz mit 4,215,414 Ctr., Frankfurt mit 12,506,502 Ctr., Potsdam mit 3,474,231 Ctr., Magdeburg mit 25,300,999 Ctr., Merseburg mit 47,892,310 Ctr., Cöln mit 2,250,186 Ctr., sowie die ehemals kurheffischen Lande mit 2,924,368 Ctr. Von den übrigen Vereinsstaaten produziren namentlich: Anhalt 9,382,350 Ctr., Sachsen 9,152,297 Ctr., Thüringen 4,449,816 Ctr., Braunschweig 3,665,844 Ctr. Vom Auslande bezog der Zollverein 1866: 6,891,106 Ctr. Braunkohlen, während er nur 278,245 Ctr. dahin abgesetzt hat. Unter Zurechnung der Mehrerfuhr berechnet sich das Consumtionsquantum an Braunkohlen für das Jahr 1866 auf 137,274,043 Ctr. oder 3,8 Ctr. pro Kopf der Bevölkerung. An Stein- und Braunkohlen zusammen sind also im Zollverein überhaupt 14,8 Ctr. pro Kopf consumirt worden.

Leipzig, d. 24. Mai. Heute nach 11 Uhr fand die feierliche Einweihung des Böllnerdenkmals im Rosenthal vor einer großen Zuschauermenge statt. Der Himmel hielt glücklicherweise seine Regenschirme zurück und gewährte sogar zur Entfaltung den freundlichen Sonnenschein. Nach Musik und Gesang hielt Dr. Benedix die Weihe-rede, und übergab nach der Entfaltung das Denkmal der Stadt, welche in dem anwesenden Bürgermeister Dr. Koch vertreten war. Letzterer dankte in beredten Worten für das Denkmal und sagte Schutz für dasselbe zu. Nach einem abermaligen Befehle sprach ein Bruder des heimgegangenen Meisters, Friedrich Böllner aus Weimar, Worte des Dankes für die Auszeichnung seines verstorbenen Bruders, welche die Freunde Böllners, so wie gegen die Behörden der Stadt aus. An der Feier nahmen außer dem Böllnerbunde, den Paulinern u. eine Anzahl Ehrengäste theil.

Am 16. d. M. starb in Pfäffingen bei Dürkheim Johannes Fih, der Dichter und Bannerträger des Hambacher Festes, im nahezu vollendeten 77. Jahre.

Görlitz. Ein Waldbrand in der Görlitzer Haide bei Rothenburg am 18. d. hat zwischen Nieder-Bielau und Freimaldau eine Waldfläche von ca. 6000 Morgen meist junges Holz zerstört. Der größte Theil des Schadens trifft die Commune Görlitz. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

In Böklingen bei Heilbronn hat sich am 16. Mai auf der Bahn ein entsetzliches Unglück zugetragen: Bei Annäherung des von Bietigheim kommenden Bahnzuges, nachdem die Barrieren des Wegebücherganges schon geschlossen waren, bestieg unweit derselben ein 3 jähriges Kind die Böschung und lief angezogen des heranbrausenden Bahnzuges auf das Schienengeleis. Ein Bürger von Böklingen, Schmiedemeister Volz, von der gegenüberliegenden Barriere aus die Todesgefahr des Kindes wahrnehmend, eilte, als er seine Warnungsrufe erfolglos sah, unter der Barriere durchschlüpfend, dem Kinde zu Hülfe. In demselben Momente aber, als er das Kind erreichte, wurde er vom Zuge erfasst und sammt dem Kinde überfahren. Beide waren auf der Stelle todt.

London, d. 23. Mai. Vice-Chancellor Giffard sprach heute morgen das Urtheil in dem mehrfach erwähnten Prozesse gegen den Geisterbeschwörer Home, welcher von einer Wittve verklagt worden war, um 60,000 £., die sie ihm zum Geschenke gemacht hatte, wieder zu erlangen. Schon lange vor der bestimmten Stunde war der ganze Gerichtssaal gedrängt voll, namentlich viele Damen waren zugegen. Nach einem Resumé der Thatsachen (dasselbe nahm zwei Stunden und zwanzig Minuten in Anspruch) gab der Vicekanzler sein Verdict zu Gunsten der Klägerin ab, die indessen ihre Kosten zu zahlen habe.

Die Nordamerikanischen Zeitungen enthalten furchtbare Berichte über eine Reihe von Erdbeben, die am 27. März bis in den ersten Tage des April auf den Sandwichs-Inseln große Verheerungen angerichtet haben. Nicht weniger als 2000 Erdstöße sollen zwischen dem 28. März und 13. April verspürt worden sein. In Waifchina öffnete sich der Boden auf mehreren Stellen und eine 60 Fuß hohe

Fluthwelle, die eine Viertelmeile weit in's Land hineindrang, riß Alles mit sich fort. Hundert Menschenleben nebst vielen tausend Stück Pferden und Hornvieh gingen zu Grunde. Aus verschiedenen Kratern wälzten sich 5—6 Englische Meilen lange glühende Lavaströme mit einer Geschwindigkeit von 10 Meilen in der Stunde dem Meere zu, verwüsten Alles, was ihnen in ihrem Laufe begegnete und bildeten eine neue Insel im Meere. Aus einem neugebildeten, 2 Meilen im Durchmesser haltenden Krater flogen feurige Felsstücke 1000 Fuß hoch in die Luft, so daß dessen Feuererscheinungen 50 Meilen in der Runde sichtbar waren. Der stärkste Stoß wurde am 2. April verspürt. Der Jammer und das Elend ist furchtbar. (Zu bemerken ist, daß diese Schreckensberichte aus San Francisco telegraphisch vom 7. Mai gemeldet werden.)

### Meteorologische Beobachtungen.

	24. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Dunstdruck	333,29 Par. L.	333,72 Par. L.	333,82 Par. L.	333,61 Par. L.	
Luftdruck	5,26 Par. L.	5,00 Par. L.	5,05 Par. L.	5,10 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	77 pCt.	53 pCt.	68 pCt.	66 pCt.	
Luftdichte	14,5 G. Km.	15,8 G. Km.	15,6 G. Km.	16,3 G. Km.	

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde	Par. Lin.	Reaum.		Himmelsansicht
7 Morgs.	331,1	7,5	SO, schwach.	heiter.
5	334,9	13,5	W, schwach.	ganz heiter.
	332,6	9,7	NW, mäßig.	halb heiter.
8	334,2	5,6	N, schwach.	halb bedeckt.
	336,6	8,0	Windstille.	heiter.

### Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 23. Mai. Heute war die Fonds- und Actienbörsen matter, ohne daß bestimmte Gründe dafür vorliegen, denn die theilweis niedrigeren Pariser Notierungen können die Mattigkeit nicht genügend erklären. Die Spekulation ist eben abgepaunt, und die finanziellen Verhandlungen in Wien halten die Börse in der Schwäche. Daher waren sowohl die eigentlichen Speculationspapiere als die Eisenbahnen matter, die Course eher weichend, die Umsätze gering. Auch Italiener wurden weniger gehandelt als gestern, aber noch ziemlich behauptet; Amerikaner blieben still und nur Galizier entwickelten größere Lebhaftigkeit. Eisenbahnen waren mehrfach niedriger, aber Görlitzer auch heute belebt und etwas höher; Prämien-Anleihe etwas niedriger nach der gestrigen großen Steigerung; Boden-Credit und Liquidations-Pfandbriefe belebt. Ebenso russische Prioritäten; Golez-Drel wurden in Posen mit 75  $\frac{1}{4}$  erhalten. Die Zeichen werden etwa 10—11 pCt. der geschätzten Summen erhalten. Inländische Prioritäten fest, Eöln-Windener 4. und 5. und Wafrichter gefragt; erstere niedriger, letztere höher. Preussische Fonds still und fest. Deutsche Anleihen belebt. Wechsel in schwachem Verkehr. Markt und geschäftlos. Wir notiren: Oesterreichische Credit-Actien 81  $\frac{1}{2}$  bz., 1860er Loose 69  $\frac{1}{2}$  bz., Franzosen 147  $\frac{1}{2}$ —148  $\frac{1}{2}$  bz., Lombarden 100  $\frac{1}{2}$  bz., Italiener 49  $\frac{1}{2}$  bz., u. Bf., Amerikaner 77  $\frac{1}{2}$  p. m., Galizier 89  $\frac{1}{2}$  bz., Eisenbahn 87  $\frac{1}{2}$  bz., Golez-Drel-Prioritäten-Diskontationen 75  $\frac{1}{2}$  bz., Galizier 89  $\frac{1}{2}$  bz., Oesterreichische 185 bz. Magdeburger Börse vom 23. Mai. Amsterdam kurze Cidit 143  $\frac{1}{2}$  Gold. Frankfurt kurze Cidit 2 Monat 56  $\frac{1}{2}$  26  $\frac{1}{2}$  Gd. Pruss. Friedrichsdor 113  $\frac{1}{2}$  Gd. Vereinigte Dampfschiff-Prioritäten-Actien (Rinfus 5%) 100 Gd. Magdeburger-Weisiger Stamm-Actien Lit. A. 5% 218 Gd. do. Lit. B. 4% 88 Gd. Magdeburger-Halberstädter Stamm-Actien 4% 102 Gd. do. Prioritäten-Actien 1. Emittion 4  $\frac{1}{2}$  94 Gd. Magdeburger-Wittenberger Prioritäten-Actien 4  $\frac{1}{2}$  94 Gd. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 92 Bf. do. Rückversicherungs-Actien 5% 150 Bf. do. Lebensversicherungs-Actien 5% 95  $\frac{1}{2}$  Gd. do. Hagelversicherungs-Actien 5% 107 Bf. do. Stadtobligationen 4  $\frac{1}{2}$  95 Gd.

### Marktberichte.

Magdeburg, d. 23. Mai. Weizen — f. Roggen — f. Gerste — f. Hafer — f. Kartoffelspiritus, 8000% Tralles, loco ohne Faß 18  $\frac{1}{2}$  f. Nordhausen, d. 23. Mai. Weizen 3 f 20  $\frac{1}{2}$  bis 4 f. Roggen 2 f 15  $\frac{1}{2}$  bis 2 f 27  $\frac{1}{2}$  f. Gerste 1 f 27  $\frac{1}{2}$  bis 2 f 7  $\frac{1}{2}$  f. Hafer 1 f 5  $\frac{1}{2}$  bis 1 f 11  $\frac{1}{2}$  f. Rübel pr. Ctr. 12 f. Leinöl pr. Ctr. 14 f. Brauntrein pr. 180 Quart incl. Faß 31—31  $\frac{1}{2}$  f. Quedlinburg, d. 22. Mai. Weizen der Scheffel à 85  $\frac{1}{2}$  3 f 22  $\frac{1}{2}$  f bis 3 f 27  $\frac{1}{2}$  f. Roggen der Scheffel à 84  $\frac{1}{2}$  2 f 23  $\frac{1}{2}$  f bis 2 f 27  $\frac{1}{2}$  f. Gerste der Scheffel à 70  $\frac{1}{2}$  1 f 20  $\frac{1}{2}$  bis 1 f 27  $\frac{1}{2}$  f. Hafer der Scheffel à 50  $\frac{1}{2}$  1 f 7  $\frac{1}{2}$  bis 1 f 12  $\frac{1}{2}$  f. Mohndöl, der Ctr. à 18—18  $\frac{1}{2}$  f. Rap. Rübel, der Ctr. à 11  $\frac{1}{2}$ —12 f. Rübel, der Ctr. à 11  $\frac{1}{2}$ —11  $\frac{1}{2}$  f. Leinöl, der Ctr. à 13—13  $\frac{1}{2}$  f. Leipziger Del- und Producten-Handelsbörse vom 23. Mai. Weizen 2040  $\frac{1}{2}$  Btto, loco; nach Qual. 85—96 f Bf. Roggen, 1020  $\frac{1}{2}$  Btto, loco; nach Qual. 63—66 f Bf.; pr. Juni, Juli, Oct. 66 f Bf. Gerste, 1680  $\frac{1}{2}$  Btto, loco; nach Qual. 50—52 f Bf. Hafer, 1200  $\frac{1}{2}$  Btto, loco; gelb 34 f Bf., 32  $\frac{1}{2}$  f Gd. Erbsen, 2160  $\frac{1}{2}$  Btto, loco; nach Qual. 66—68 f Bf. Wicken, 2160  $\frac{1}{2}$  Btto, loco; 58 f Bf. Mats, 2040  $\frac{1}{2}$  Btto, loco; nach Qual. 53—55 f Bf. Rays, 1800  $\frac{1}{2}$  Btto, loco; nach Qual. 70—80 f Bf. Rübel, 1 Ctr., loco; 10  $\frac{1}{2}$  f Bf. u. bz.; pr. Mai 10  $\frac{1}{2}$  f Bf. u. bz.; pr. September, October 10  $\frac{1}{2}$  f Bf. Leinöl, 1 Ctr., loco; 13  $\frac{1}{2}$  f Bf. Mohndöl, 1 Ctr., loco; 18 f Bf. Spiritus, 8000% Tralles, loco; 17  $\frac{1}{2}$  f Gd. Liverpool, d. 23. Mai. Baumwolls: 10,000 Ballen Umaz, Besserer Markt. New-Orleans 12, Georgia 11  $\frac{1}{2}$ , fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9  $\frac{1}{2}$ , Bengal 9  $\frac{1}{2}$ , New fair Dombra 10  $\frac{1}{2}$ , good fair Dombra 10  $\frac{1}{2}$ , Bernam 12, Smyrna 10  $\frac{1}{2}$ , Egyptian 12  $\frac{1}{2}$ , schwimmende Orleans 12  $\frac{1}{2}$ . — Baumwolls: 10,000 Ballen Umaz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Preise fest, schwimmende Waare höher. Petroleum. Berlin (23. Mai): Raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß loco 6  $\frac{1}{2}$  Bf., Sept./Oct. 6  $\frac{1}{2}$  bz., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 6  $\frac{1}{2}$  bz. Bremen: Raff., Standard white loco 6  $\frac{1}{2}$ —6  $\frac{1}{2}$  Bf. — Hamburg: Weisse fest, pr. Mai 12  $\frac{1}{2}$  f, pr. Aug./Dec. 13  $\frac{1}{2}$  f. — Antwerpen: Schaumter, Weisse feste loco 43 à 43  $\frac{1}{2}$  bz., 43  $\frac{1}{2}$  à 44 Bf., pr. Mai 43  $\frac{1}{2}$  f, pr. Sept. 49. — New York (22. Mai): Raff., Type weiß 80. Zucker. Paris (23. Mai): Runkelrüben-Zucker pr. comst. 70.

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll, am 25. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 23. Mai Morgens 4 Fuß 1 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 23. Mai am neuen Pegel à Fuß 1 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 23. Mai — Elb 21 Zoll unter 0.



# Bekanntmachungen.

## Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg,

den 13. Mai 1868 Mittags 12 Uhr.  
Über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Brandes** zu Lauchstädt ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. Mai 1868 festgesetzt worden.  
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der hiesige Kaufmann **Otto Pockolt** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 26. Mai d. J. Vormittags 12 Uhr**

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Feststellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **15. Juni d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an der Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **15. Juni d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

**den 7. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** im Terminszimmer Nr. 6 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Wesel, Witz, Kleinhardt** hier, **Wöfel** in Lützen, Justizrath **Hunger** hier und **Herrfurth** in Wehlitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des Schneidemeisters **Johann Ernst Philipp Held** und Ehefrau **Dorothee Elisabeth** geborne **Gutzeit** gehörigen, unter Nr. 220 des Hypothekenbuchs von hier eingetragenen Grundstücke an: Wohnhaus, Hof, Stube und Garten, abgetheilt auf 284  $\mathcal{R}$ . 29  $\mathcal{S}$ . 2  $\mathcal{S}$ . 3, Plan am Schüsselberg Nr. 252 der Separationskarte von hier von 53  $\square$  Ruthen, abgetheilt auf 70  $\mathcal{R}$ ,

sollen **Sonnabend den 20. Juni cr. Vormittags von 11 bis 12 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Lage und Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.  
Pöbjeun, den 16. Mai 1868.

## Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

### Beendigter Konkurs.

Der über das Vermögen des Deponomen **Christian Nonneburg** zu Lützenhendorf am 7. December 1866 eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet, der p.

**Nonneburg** aber nicht für entschuldbar erachtet worden.

Querfurt, den 15. Mai 1868.  
Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

## Holz-Versteigerung.

Am Mittwoch den 27. Mai c. Vormittags 9 Uhr sollen im Forstbistritz Dhlung bei Oberheldringen folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

1) Unterforst Heldringen, Districte 46 und 47:

66 Stück Nusschäfte von Eichen, Buchen, Linden und Äspen;

2) Unterforst Langenthal, Districte 19 (Dhlung):

12 Stück Eichen-Nusschäfte,  
80 Kistr. eigene, buchene, birken- und äspene Scheite.

134 Schock dergleichen Abraumwollen.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht.

Heldringen, den 19. Mai 1868.  
Der Oberförster **Maenss.**

## Verpachtung.

Die Gräflich Stolberg-Wernigerodische Domainen **Wasserleben**, welche  $\frac{1}{4}$  Meile von der Stadt Wernigerode entfernt, an der im Bau begriffenen Eisenbahn Halberstadt-Wienenburg belegen ist, und neben einem herrschaftlichen Wohnhause, completen, größtentheils neuen Wirtschaftsgebäuden und einer kleinen Bierbrauerei ein Gesamt-Areal von **1639,38 Morgen** hat, worunter **1510,12 Morgen Acker**, **60,93 Morgen Wiesen**, **14,18 Morgen Gärten**, **45,37 Morgen Weide** und **8,98 Morgen Hof- und Baustellen**, mit einem zum Zweck der Grundsteuer-Regulirung abgeschätzten Reinertrage von **6579  $\mathcal{R}$ .** soll von Johannis 1869 ab anderweit auf 18 Jahre im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin

auf den **16. Juni d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

vor dem Herrn Kammer-Assessor **v. Hoff** im Gräflichen Regierungsgebäude hieselbst anberaumt worden.

Das Pachtgeld-Minimum ist auf **8500  $\mathcal{R}$ .** festgesetzt, und zur Uebernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von **35.000  $\mathcal{R}$ .** erforderlich, über dessen Besitz Pachtbewerber sich vor dem Termine auszuweisen haben.

Die Pachtbedingungen liegen auf unserer Registratur zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt.

Wernigerode, den 28. April 1868.  
Gräflich Stolberg-Wernigerodische Kammer.

Die Anfertigung von 2 eisernen Kühlschiffen und einer Druckpumpe mit Zubehör für die hiesige Stadtbrauerei soll an den Mindestfordernden im Wege der Submission vergeben werden. Unternehmungslustige werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerte versiegelt und mit bezüglicher Aufschrift versehen, bis zum **9. Juni** bei dem mitunterzeichneten Vorstandsmitgliede, Maurermeister **Schnert**, einzureichen, bei welchem auch die der Submission zu Grunde gelegten Bedingungen einzusehen oder gegen Bezahlung der Copialien abschriftlich zu erlangen sind.

Die eingegangenen Offerten werden an obigem Tage, **Mittmittags 2 Uhr**, auf hiesigem Rathsteller geöffnet und bleibt es jedem Submittirenden unbenommen, bei der Eröffnung gegenwärtig zu sein.

Hettstädt, den 18. Mai 1868.  
Der Vorstand der Braucommune.  
**Friedrich Schnert, Straubel, Koch, Am Ende.**

## Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 17. u. 18. Juni 1868, Originalloose erster Klasse a  $\mathcal{R}$ . 3. 13  $\mathcal{S}$ . Gethelte im Verhältnis gegen Post-Vorhuß oder Einzahlung zu beziehen durch

**J. G. Kämel,**  
Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

## Obstverpachtung.

Die hiesigen sehr bedeutenden Auktionen an Obst aller Sorten sollen:

**Freitag den 12. Juni cr.**

**Vormittags 9 1/2 Uhr**

an hiesiger Rathhausstelle

meistbietend, ohne Auswahl der Licitanten, jedoch gegen sofortige Anzahlung der Hälfte der Meistgebote, verpachtet werden.

Mücheln, den 20. Mai 1868.  
Der Magistrat.

## Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschen-Auktion der zu den Rittergütern Burg- und Kirchscheidungen gehörigen Plantagen soll

am **6. Juni cr. Vormittags 9 Uhr**

im hiesigen Schlosse unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Burgscheidungen, den 22. Mai 1868.  
Graf von der Schulenburg.

## Obst-Verpachtung.

**Freitag den 29. dieses Mts., Vormittags 11 Uhr**, wird die diesjährige Auktion der hiesigen und Cröllwitz'er Obst-Plantagen öffentlich meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet. Die Hälfte des Pachtgebots ist sofort baar anzuzahlen.

Simmritz bei Halle, den 22. Mai 1868.

**C. Kartels.**

## Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei an der Dessau-Cöthen'schen Chaussee,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Dessau, und in nächster Nähe der Eisenbahn gelegen, mit Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden, soll veränderungs halber unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Rechtsanwalt **F. Freyberg** in Dessau.

Nachdem mir von dem königlichen Landrath **Hrn. von Schlickmann** die Erlaubnis zu Vermittlung von Geschäften, Uebernahme von Aufträgen und Ablieferung schriftlicher Arbeiten ertheilt worden, empfehle ich dem geehrten Publikum mein am hiesigen Plage errichtetes

## Commissions- u. Speditions-Geschäft

zur geneigten Berücksichtigung; werde auch bei meiner ausgedehnten Befanntschaft in Heirathsangelegenheiten unter strengster Discretion recht gern wirken.

Reellität und Pünktlichkeit wird mein einziges Bestreben sein.

Eyringen bei Mücheln, d. 14. Mai 1868.  
**Hermann Steinert.**

## Mühlen-Verkauf.

Gesundheitsrückichten veranlassen mich, meine im Kottleberod' Thale bei Stolberg a. Harz, an der Thra sehr romantisch belegene Mahlmühle, verbunden mit Brodfabrik, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Mühle enthält 4 Mahlgänge und ist in derselben seit einer Reihe von Jahren ein fortes, rentables Geschäft betrieben. Gefälle: 25 Fuß Rhd., mit mehr als ausreichender Wasserkraft. Die Gebäude und Mühlenwerke befinden sich sämtlich im besten baulichen Zustande. Die dazu gehörigen Gärten umfassen eine Fläche von ca 7 Morgen. Reflektanten wollen sich gefällig direkt an mich oder an meinen Bruder **C. Wäßer** in Wernigerode a. Harz wenden, welcher bereit ist, Auskunft darüber zu geben.  
Stolberg a. Harz, d. 13. Mai 1868.  
**G. Wäßer.**

## Stelle-Gesuch.

Ein Müller, praktisch im gangbaren Zeuge, sowie im Mühlenbaufache, welcher eine Caution von 100  $\mathcal{R}$  stellen kann, sucht als Knappe oder Mühlenverwalter u. baldigst Stellung.  
Näheres bei **N. Fuchs** in Halle a/S., Mauerstraße Nr. 10.

Einige Wispel gute Speisekartoffeln sind zu verkaufen bei

**A. Wisch** in Coesfelden a/S.



# Einladung.

## Zur XX. Wanderversammlung Thüringer Land- und Forstwirthe

den 29. und 30. Juni und 1. Juli d. J. in Altenburg

werden hierdurch alle Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft ergebens eingeladen. — Sonntag den 28. Juni Empfang der Festtheilnehmer im Lokale der Concordia-Gesellschaft. Montag den 29. Juni von Vormittag 9 bis Mittag 1 Uhr erste Sitzung, dann Table d'hôte. Abends 8 Uhr Ball. Dienstag den 30. Juni früh 7 bis 9 Uhr Generalversammlung des Schafzüchtervereins, von 9 bis 12 Uhr zweite Sitzung der Wanderversammlung. Um 1 Uhr gemeinschaftliches Essen à la carte. Um 3 Uhr Abfahrt zum Waldfest in der Leina. Mittwoch den 1. Juli gemeinschaftliches warmes Frühstück, dann Exkursionen.

Programme zu dieser Versammlung sind durch die Herren Advokat Gabler in Altenburg und Sekretär Fiegel in Jena zu beziehen.

Altenburg und Jena, im Mai 1868

### Die Vorstände:

Dr. C. Stöckhardt, Dekonomierath Glas.

### Zu den Pfingstfeiertagen.

Sehr feine Mullblousen nach den neuesten Berliner Schnitten für Damen und Kinder. Kleiderchen für Mädchen und Knaben. Elegante Moirée- und Victoria-Nöcke in allen Größen. Sehr schöne Promenadenanzüge für kleine Mädchen. Vorhemdchen, Stulpen und Kragen, Mullschürzen, Kinderbeinkleider, Sammetbänder, Besätze und Knöpfe sehr billig.

Landsberg.

Pauline Oelschig.

### Grabdenkmale

in Marmor und Sandstein sind in großer Auswahl aufgestellt, und empfehle ich dieselben zu soliden Preisen.

Halle a/S.

Emil Schober,  
Klausthor 1.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brennholz, deren grosse Bestände durch stetige Zuwendung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung bei

J. G. Mann & Söhne.

500 junge Mutterhaare, von großer Statur, werden auf dem Rittergute Wenkendorf bei Halle zu kaufen gesucht.

Allstedt. [Eingesandt.] Vor 10 Jahren wurde von einer Anzahl achtbarer und hemitelteter Bürger hiesiger Stadt, wie fast in den meisten Städten Deutschlands, ein Darlehnskassen-Verein nach Schulze-Delitzsch'schen Statuten begründet. Durch geschickte und rasche Verwerthung der Gelder und dadurch, daß die Verwaltung in den Händen eines tüchtigen Vorstandes war, gedieh die Kasse wie selten eine und hatte sich bald zu einem Umfange emporgeschwungen, den, nach den örtlichen Verhältnissen den Maassstab angelegt, eine zweite kaum erreicht haben dürfte. Dadurch erfreute sich dieselbe, trotzdem allen Anforderungen der Mitglieder genügt wurde und nach Abzug aller Ausgaben an Besoldungen und Verwaltungskosten, eines bedeutenden Reservefonds. Daß sich nun durch diesen umfangreichen Geschäftsbetrieb der Kassirer, den wir nur als Ehrenmann nennen, vielleicht besser stand, als Manchem erwünscht war, ist nicht zu vernünftigen, war ihm aber von Herzen zu gönnen, namentlich den mancherlei Verlusten gegenüber, die derselbe aus seiner Tasche — ohne Aufsehen — gedeckt haben mag, kurz und gut, Mißgunst, Neid und dergleichen schöne Tugenden drohten auch hier eine gute Sache untergraben zu wollen. Denn es entbrannte darob in Heinrich's Brust giftiger Groll und die Frage: warum der Kassirer so viel Macht, Gewalt, aber auch Gehalt haben sollte? Andere riefen wieder in ihrer beschränkten Geschäftskennntnis: Was brauchen wir einen so großen Reservefond? wir wollen lieber theilen u. s. w. Um kurz zu sein, der Ausschuss entwarf ein neues Statut, nach welchem namentlich der Kassirer sich gefallen lassen sollte, so oft es dem Ausschuss einfiel und durch wen dieser wollte, seine Kasse residiren zu lassen. Auch sollte beim Ausleihen größerer Summen jedesmal der Ausschuss, bestehend aus 9 Mitgliedern, um Genehmigung gefragt werden. Wie wenig Zutrauen erweckend, ja sogar das Vertrauen gefährdend aber diese Bestimmung für ein solches Geschäft ist, braucht hier nicht herorgehoben zu werden. Es waren diese neuen Statuten, wie man gleich sehen wird, der Todesstoss für den bisher bestanden Darlehnskassen-Verein. Der jetzige Vorstand des genannten Vereins nahm und konnte die Statuten nicht annehmen, legte daher sein Amt als solcher nieder, hatte aber bereits, damit keine Geschäftsstockung eintreten sollte, einen neuen Verein mit mehreren Mitgliedern unter der Firma des bisherigen Kassirers vorbereitet. Nach Niederlegung ihrer bisherigen Stellung rief der alte Vorstand diesen Verein als „Vorschussbank“ sofort ins Leben.

Daß nun der bisherige Darlehnskassen-Verein auch fortbestehen wollte, war ihm nicht zu verdenken, auch hätte dies geschehen können, wenn etwas besonnener und ruhiger zu Werke gegangen worden wäre, aber die Aufregung war zu groß, so daß es kein Wunder war, daß Einige nahe daran waren, den Kopf zu verlieren. Man stürzte förmlich das Amt, wollte ohne alle Verachtungsgründe die Kasse mit Beschlagnahme belegt wissen, reiste nach Sondershausen, Weimar und wo sonst noch hin und das Ende vom Liede war, daß durch zwei Rechtsanwölter ein Vergleich geschlossen wurde, nach welchem der alte Darlehnskassen-Verein unter solidarischer Haftpflicht derjenigen Mitglieder, die bis zum 5. Mai nicht ihren Austritt erklärt hatten, fortbestehen sollte, derselbe aber die sämtlichen Kosten zu tragen und aus dem Reservefond zu decken verbunden war. Man glaubte die Sache nun so weit geordnet und ließ auch die eiserne Kasse von dem bisherigen Kassirer unter Bedeckung per Wagen holen und zu dem neu erwählten Kassirer schaffen. Aber, o weh! es fielen immer mehr Mitglieder ab und als der 5. Mai kam, war der alte Darlehnskassen-Verein so zusammengeschmolzen, daß die wenigen übrig Verbleibenden, darunter der neu erwählte Vorstand, sich nicht mehr aufrecht zu halten getrauten und so zu sagen die Klinte ins Korn warfen, was man nach ihrem früheren Auftreten, — das übrigens von mandem unbefangenen Beobachter, wie auch von dem Schreiber dieses nur mit Lächeln betrachtet werden konnte, — nicht erwarten konnte. Die mit vieler Mühe fortgeschaffte Kasse wurde wieder nach ihrem früheren Standort zurückgeschafft. Diese Spazierfahrt soll derselben übrigens ganz gut bekommen sein.

Nun so wurde der alte, so wohl bestellt gewesene Darlehnskassen-Verein von seinen eigenen Mitgliedern zu Grabe getragen, um in einem stärkeren und helleren Lichte in die „Vorschussbank“, der wir von Herzen ein recht gutes Gedeihen und Fortbestehen wünschen, aufzugehen. Einfeinder dieses hielt es für Pflicht, die Sache vor die Öffentlichkeit zu bringen, um die Auswärtigen über diese Angelegenheit, worüber, wie ihm mehrerorts zu Ohren gekommen ist, irrthümliche Ansichten und Meinungen existiren, nach jeder Weise hin zu berichtigen.

Ein Unparteiischer.

Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.

Dr. A. G. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, heilt brieflich Geschlechtskrankte rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel befeigen syphilitische Ansteckung ohne Mercur in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Natürliche Mineralwasser empfiehlt in frischer Füllung von den Quellen bezogen in allen gangbaren Sorten, desgl.

Biliner, Emser u. Vichy-Pastillen, sowie künstliche Mineralwasser von Struve & Soltmann in anerkannt bester Qualität die „Engel-Apothek“.

### Havanna-Cigarren.

Um mein großes Lager von Havanna-Cigarren in Etwas zu räumen, empfehle ich dieselben zu herabgesetzten Preisen in feinsten Qualitäten vollständig abgelagert.

Zugleich halte stets Lager von den beliebtesten

Havanna-Ausschuss-Cigarren in diversen Sorten zu billigen Preisen. R. R. W. Kersten.

### Ein Bau-Cleve,

welcher die Baugewerkschule besucht hat, Such vom 1. Juni d. J. ab Stellung in dem Bureau eines Baubeamten, Maurer- oder Zimmermeisters.

Näheres durch den Zimmermeister Jonath zu Calbe a/S.

Ein cautious- und zahlungsfähiger Pächter für eine Papierfabrik wird schleunigst gesucht. Näheres bei G. Stiefkrath in der Erw. d. Zig.

Ein R.-Gut b. Cottbus, a. d. Berl.-Görlitz. Eisenb. u. deshalb d. bereits gesicherten Linien Halle-Sorau u. Radeberg-Gamenz-Cottbus nahe 2981 M. M., 1/2 Forst, 2/3 Wiesen u. Acker v. diesen mindestens 1200 M. sommerungs Kartoffelland, mit schönem Wohnh., Bienenmaß. Geh., gediegenem Invent. (16 Pferde, 21 Kühen, 1000 Schafen u.), 400 M. Rogge, 200 M. Gerste, Hafer, S.-Roggen, 400 M. Lupinen-Aussaat, 163 M. Kart. u., ist, wie es st. u. l., mit 100 M. bei 30 M. Anz. zu verk. 35 M. Hypotheken zu 4 1/2 u. 5 %. Franco-Anfrage d. Herrn Hecht, Berlin, Mauerstr. 42.

Barfüßerstr. 16 zu vermieten die Bel-Etage von 6 Stuben und Zubehör.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten beim Bäckermeister Wucke in Landsberg.

### Eine neue englische Drehrolle,

für jede Wirtschaft passend, ist billig zu verkaufen bei A. Weber in Naumburg, gr. Marienstr. 215.

Gut erhaltene Calbenfer saure Gurken und ein Pföschten Magdeb. Sauerthohl offerirt Calbe a/S. S. L. Holland.

Staken, Lehmsteine, Schaalbrett, Bauholz etc. etc. am billigsten v. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Weissen Kur. 19.

Ein junger Kaufmann, mit der Kur- und Eisenwaarenbranche, sowie mit der Buchführung, Correspondenz u. Cassawesen vertraut, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, Placement p. 1. Juni oder Juli.

Gef. Offerten beliebe man unter La. F. R. poste rest. Halle a/S. niederzulegen.

### An epileptischen Krämpfen

(Fallucht), Kopf-, Brust- u. Magenkrampf-Leidende werden sicher und dauernd hergestellt. Näheres durch Frau Wwe. J. Plaumann, Neanderstraße 18, Berlin.

Damen, welche ihre Niederkunft in Stille und Zurückgezogenheit abwarten wollen, finden freundliche Aufnahme, unter strenger Discretion bei einer erfahrenen Hebamme auf dem Lande, in der Nähe von Leipzig. Zuschriften erbeten unter L. W. # 32 poste rest. Leipzig.



**Singangene Neuigkeiten.**

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Lexicon. Neue Folge. Herausg. von Rud. Gottschall. In halbjährlichen Heften von 5 Bogen. Preis des Heftes 6 Sgr. Viertes Jahrgang. Neunter Heft. (1. Mai 1868.) Inhalt: Vom englischen Königssturz. Frankreichs Politik gegenüber der deutschen und italienischen Frage. Vierter Artikel. Der Bremer Handel. Der deutsche Tabackbau und die Tabacksteuer. Zweiter Artikel. Die Tabacksteuer. Chronik der Gegenwart: Musikalische Revue. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Der Militär-Dienst im Norddeutschen Bunde. Enthaltend die gesammten Bestimmungen über die Wehrpflicht: Anmeldung, Feststellung, Unternehmung, Zurückstellung, Befreiung, Reclamation, Loosung, Ersatz, Aushebung, freiwilliger Eintritt, Dienstpflicht in der Marine, bei den Schiffsjungen, Compagnien etc. Nach den neuesten amtlichen Quellen bearbeitet von R. Schwarze, Premier-Lieutenant a. D. Berlin, J. Schliefer. Preis 5 Sgr.

Die Zurufung vom Standpunkte der Gegner. Wien, C. Finsterlin. Preis 1 Sgr.

Verammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege  
Dienstag den 26. d. M. Abends 8 Uhr in Stadt Hamburg.

**Singakademie.**

Dienstag den 26. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volkshochschulgebäudes. Geleitet wird: **Cantate Herr Gott, dich loben wir** von Seb. Bach, und **Wahn** von Mendelssohn. **Der Vorstand.**

**Zuckermarkt.**

Halle, d. 23. Mai. (Bernhardt & Gerlach.) Sowohl in Rohzucker als auch raff. Zucker war es im Laufe dieser Woche sehr still, da Käufer sehr zurückhaltend; Umsätze von Exporten sind gar nicht beachtet worden und die von Exporten waren sehr unbedeutend, doch hielten sich Preise für beide Gattungen fest auf letzte Notierungen.

Magdeburg, d. 23. Mai. (E. Wismann.) Rohzucker. Am Rohzuckermarkt ist keine Aenderung eingetreten, es hält sehr schwer bei den hohen Forderungen der Käufer und der Zurückhaltung der Käufer, Verkäufe zu Stande zu bringen. Von ersten Produkten, loco Waare, wurden nur einige Büchsen mit 13 1/2 verkauft und neuer fanden auch diverse Pflischen Nachproduktenehmer. Auf Lieferung für erste Monate der nächsten Campagne wurden einige Laufend Centner schöne feine erste Produkte unter Gehaltsgarantie von 93 1/2 - 94 1/2 % a 12 abgelehnt.

Raffinierter Zucker. Bei der fortwährenden Stille im Geschäft in raffinierten Zuckern war der dieswöchentliche Verkehr abermals unbedeutend, es wurden nur ca. 5000 Brode und ca. 1200 Ctr. gemahlene Zucker und Farine umgesetzt. Die Fabrikanten bleiben zurückhaltend und beharren unerschrocken auf ihren sehr hohen Forderungen. Die vorwöchentlichen Notierungen sind auch heute noch gültig.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Spruy, incl. Fas, excl. Fas, etc.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 23. bis 25. Mai.  
**Kronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Lingenthal a. Großschmehlen u. v. Knoblauch a. Wicherleben. Hr. Rent. Schäpe a. Bonn. Hr. Schupp, Engelhardt m. Schwef. a. Leipzig. Dr. Madowsky m. Frau a. Berlin. Hr. Kaufm. Kaufmann a. Gleschau. Die Hrn. Fabrik. Apel a. Wittenberg, Prof. Dr. Cretsch, Metzner a. Hannover, Kury a. Hamburg, Fels a. Bremen.  
**Stadt Zürich.** Hr. Bäckermf. Mößler a. Radom in Russ. Polen. Frau. Weinke a. Braunschweig. Dr. Fabrik. Peters a. Ebn. Dr. Verhoff, Direct.

**Bekanntmachungen.**

Auf den Antrag des Vormundes des geisteskranken Salsfactors a. D. **Hildebrandt** wird mit Bezug auf den §. 323. Tit. I. Th. 2 des A. L. R. zur Nachachtung bekannt gemacht, daß die von der Frau **Hildebrandt** gemachten Schulden nicht bezahlt werden.  
Halle a/S., den 9. Mai 1868.  
**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. ist in der Lanowehstraße hier eine Kiefenbohle gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 18, in Empfang nehmen.  
Halle, den 23. Mai 1868.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Der diesjährige Ertrag der städtischen Kirschanlagen soll **am Donnerstag den 28. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** auf diesem Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Bestbietenden verpachtet werden. Die Auswahl unter den Bietenden wird vorbehalten. Der Stadtgärtner **Bonstedt** ist beauftragt, den Pächtlustigen die Plantagen zu zeigen.  
Halle a/S., den 22. Mai 1868.  
**Der Magistrat.**

Comasch a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Crumbach a. Schlefien. Die Hrn. Kauf. Hermann a. Hamburg, Kruse a. Braunschweig, Meine a. Leipzig, Reinsbard a. Jueloh, Schröder, Rabe u. Meyer a. Berlin, Schöber a. Solingen.  
**Goldner Ring.** Hr. Baron v. Trotha a. Schkopau. Hr. Landwirth Schulte a. Schmalzünde. Hr. Dr. med. Weiss a. Halle a/S. Hr. Hofr. Medicer a. Schwarzburg. Hr. Fabrik. Kielling a. Weisheim. Die Hrn. Kauf. Bremer a. Haspe, Gödel a. Leipzig, Brink a. Eberfeld, Wate a. Neheim, Correll a. Neustadt. Winterfeldt a. Ebn. Schlee a. Berlin, Thorneß a. Ebnern, Herrmann a. Eupen, Stier a. Chemnitz.

**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Braune u. Rau a. Berlin, Sauerbrey a. Hamburg, Eber a. Gütersloh, Schulz a. Magdeburg, Cas a. Wittenfeld. Hr. Polizeileut. Brauer a. Frankfurt a/M. Die Hrn. Defon. Örding a. Mühlhausen u. Schlegel a. Bamberg. Hr. Fabrik. Meyer a. Berlin. Hr. Lechn. Müller a. Arolde. Hr. Cand. Wismann a. Harburg.

**Stadt Hamburg.** Sr. Exc. d. kaiserliche Gesandte: Don Castello de Donorio m. Sohn u. Denerich a. Berlin. Frau Gen.-Consul Lemouins m. 2 Töchter a. Stettin. Hr. Baron v. Miklas m. Fam. a. Petersburg. Hr. Fabrikbes. Richter a. Wettin. Hr. Rittergutsbes. v. Loebell m. Töchter a. Mecklenburg. Hr. Defon. Walther a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Mörs a. Staddberg, Marr u. Kochell a. Berlin, Schweitzer a. Stettin, Schenk a. Nordmannen, Biediker a. Bremen.

**Mente's Hotel.** Sr. Exc. d. Staatsminist. a. D. v. Mantuffel a. Grossen b. Luckau. Hr. Offiz. Baron v. Geyßen a. Berlin. Hr. Ritterm. v. Boriesberg. Hr. Leut. Wolf a. Göttingen. Hr. Leut. v. Schramberg a. Kemsberg. Hr. König. Kreisbaumtr. Kaufsch m. Töchter a. Kambau. Hr. Sultzbach Heinrich a. Querfurt. Hr. Kreisrath Leib m. Frau a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Röhling a. Eberdorf. Hr. Mühlbes. Kiese a. Atern. Hr. Müller Schmidt m. Frau a. Schraplan. Die Hrn. Defon. Müller a. Groß. Germerleben u. Herfurth a. Leipzig. Hr. Fabrik. Homann a. Magdeburg. Hr. Rent. Herrmann a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Schaber a. Stettin, Schmidt u. Franke a. Leipzig, Klante, Jahr u. Lehr a. Berlin, Baummann a. Nordhausen, Franke a. Schwarzenberg, Engels a. Hütcheswagen.

**Goldne Rose.** Hr. Beam. Leusch a. Wittenfeld. Die Hrn. Fabrik. Stolberg a. Chemnitz u. Schoenberger a. Halbach a/Nh. Hr. Restaurat. Mollweide a. Döbeln. Hr. Defon. Kruse a. Dorenburg. Die Hrn. Kauf. Hecht a. Würzburg, Morgenroth a. Dresden, Schoenberger a. Halbach a/Nh.

**Russischer Hof.** Hr. Rittergutsbes. Niemann a. Aderberg. Hr. Fabrikbes. Köhre a. Plauen. Hr. Kreisrath. Müller m. Frau a. Dresden. Hr. Cand. theol. Hülke a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schmalz a. Weimar, Arndt a. Weeber, Goldstein a. Potsdam, Tezner a. Stettin.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahens.**

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Inländische Fonds, Ausländische Fonds, Amerik. Anleihe, etc.

**Berliner Getreide-Börse.**

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Roggen, Weizen, etc.

**Bekanntmachung**

an alle Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft.

Der landwirthschaftliche Central-Verein für die Provinz Sachsen, das Herzogthum Anhalt, das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen und das Herzogthum Gotha wird seine XXI. General-Versammlung am 3. und 4. Juni d. J. in Magdeburg abhalten. Bereits am 2. Juni Abends 7 Uhr findet eine gesellige Vereinigung der eingetroffenen Festtheilnehmer im **Spyermann'schen** Gesellschaftshause auf dem Fürstenwall statt. Am 3. Juni Vormittags 9 Uhr Beginn der Verhandlungen der General-Versammlung in dem Lokale der Harmonie-Gesellschaft, Petersstraße Nr. 1. Um 3 Uhr daselbst Festdiner. Um 5 1/2 Uhr gemeinschaftliche Wasserschiff nach dem Herrentrug. Am 4. Juni früh 6 Uhr Concert im Friedrich-Wilhelms-Garten. Um 9 1/2 Uhr Fortsetzung der Verhandlungen. Um 1 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen a la carte im Versammlungslokal. Um 4 Uhr Festvorstellung im Tivoli-Theater. Alle Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft in und außerhalb des Central-Vereinsbezirks sind hierzu freundlichst eingeladen. Das ausführliche Programm über die Verhandlungsgegenstände und die stattfindenden Festlichkeiten ist bei dem General-Secretariate des landwirthschaftlichen Central-Vereins zu Halle a/S., bei allen Zweigvereinen des Central-Verbandes, bei den königlichen Landrathsämtern der Provinz Sachsen, sowie beim Eintritt unentgeltlich zu erhalten. — Meldungen wegen Besorgung eines Logis nimmt Herr **Franz Wiedero** in Magdeburg, Große Werder Nr. 16, bis zum 30. Mai e. entgegen.  
Hundsburg und Magdeburg, den 12. Mai 1868.

**Directorium der XXI. General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen u.**

**H. v. Nathusius. Hasselbach.**

Ein geräumiges Haus nebst Backhaus, zwei Ställen u., in Döla u., steht unter günstigen Bedingungen zu verlaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Hrn. Thufius** in Döla u., auch bei **Hrn. F. Sonnemann** in Ammendorf.  
Ein noch recht brauchbares Ackerpferd zu verkaufen große Brauhausgasse 30.  
Ein flottcs Putz- und Modewaaren-Geschäft soll Familien-Verhältnisse wegen sofort verkauft werden. Adresse bittet man unter K. B. poste restante Cöthen abzugeben.  
5 kupferne Scheidspinnern, 4' 6" Durchmesser, sind zu verkaufen.  
Zuckerfabrik Reinschdorf bei Cosel.





In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Philipp Gaab jun.** in Firma **Philipp Gaab sen.** zu Merseburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 5. Juli 1868 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. Mai 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 10. Juli 1868 Vormitt. 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Rindfleisch** im Terminzimmer Nr. 9 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befamntschafft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Wesel, Wis und Klinkhardt** hier und **Wölfel** zu Lützen, die Justizräthe **Hunger** hier und **Herrfurth** zu Wehlitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 16. Mai 1868.  
**Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abteilung.**

### Maifäfer.

Nachdem wir nun über **250 Ctr. Maifäfer gekauft**, und ein großes Quantum durch unsere Leute, im Tagelohn, haben sammeln lassen, wollen wir vom 27. d. Mts. an den Einkauf einstellen, und bitten nun Diejenigen, die ein gleiches Interesse an der Verteilung und bis jetzt wenig gekauft haben, für uns als Käufer einzutreten.

Halle, den 25. Mai 1868.  
**Zucker-Siederei: Compagnie.**

### Grundstücks-Verkauf!

Die **Schenk'schen** Erben beabsichtigen, das hier selbst vor dem Wenzelschore, an der Allee nach dem Bürgergarten belegene, sub Nris. 1362, 1363 und 1364 katastrirte Etablissement zu verkaufen, und ist der Unterzeichnete beauftragt, diesfallige Gebote entgegenzunehmen.

In dem Etablissement wird die Gast- und Schankwirtschaft seit langer Zeit mit Erfolg betrieben, und befinden sich darin 7 heizbare Stuben, 8 Kammern, 2 Küchen, 1 Scheune, 4 geräumige Pferdeställe, große Bodenträume u. 2 große Keller; die Gebäude sind im besten baulichen Stande.

Zu dem Etablissement gehören ferner ohngefähr 3 Morgen, theils Obst- und Grasgarten, theils Blumengarten, sowie 1 Brunnen.

Nach seiner Lage eignet sich das Etablissement auch zum Betriebe der Dekonomie oder zu einer Fabrikanlage. Die Hälfte des Kaufgeldes kann gegen pünktliche Binszahlung hypothekarisch stehen bleiben.

Naumburg a/S., den 21. Mai 1868.  
Der Justiz-Rath **Dieltz.**

### Geschäfts-Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht ein flottes Material-Waaren-Geschäft zu kaufen oder zu pachten. Gef. Offerten unter **N. E.** besorgt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein anst. gebild. Mädchen, im Nähen, Waschen, Plätten u. häusl. Arbeit. erfahren, zwei Jahr in jetziger Stelle, mit f. gut. Utefl., sucht z. 1. Juli Stelle als Jungfer od. Stubenmädchen, am liebsten nach auswärts, durch **Frau Binneweis**, Barfüßerstr. 16.

Flücht. Landwirthschafterinnen im Alter v. 27, 30 u. 34 Jahren weist nach **Frau Binneweis**.

## Fahrt nach Hamburg und Helgoland.

Bei dem am 30. Mai früh 7 Uhr von Leipzig abgehenden Zuge verkaufen wir in Leipzig und Halle Hin- und Her-Billete nach Hamburg zu folgenden Preisen pro Person:

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse
ab Leipzig	11 $\frac{1}{2}$ Th. 6 Gr.	8 $\frac{1}{2}$ Th. 3 Gr.	5 $\frac{1}{2}$ Th. 3 Gr.
ab Halle	10 $\frac{1}{2}$ Th. 2 Gr.	7 $\frac{1}{2}$ Th. 7 Gr.	4 $\frac{1}{2}$ Th. 17 Gr.

Diese Billete berechtigen, ohne Gewährung von Freigepäd, zur Hinfahrt ab **Magdeburg** mit dem 11 Uhr 15 Min. Vormittags, ab **Wittenberge** mit dem um 2 Uhr 45 Min. Nachmittags abgehenden Zuge, zur Rückfahrt bis incl. den 6. Juni mit allen Personen-zügen, excl. der Courierzüge auf der Berlin-Hamburger Bahn, ab **Wittenberge** auch noch mit dem am 7. von dort früh 5 Uhr abgehenden Zuge, auf unserer Bahn ebenfalls noch am 7. Juni.

In **Hamburg** schließt sich eine Dampfschiffahrt nach **Helgoland** zum Preise von 5  $\frac{1}{2}$  Th. für Hin- und Herreise pro Person an.

Abfahrt von **Hamburg** am 31. Mai früh 8 Uhr, Rückfahrt von **Helgoland** am 1. Juni cr. Die Dampfschiffahrtsbillete sind in unseren Billeterpeditionen zu haben. **Magdeburg**, den 18. Mai 1868.

**Directorium** der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**

## Thüringische Eisenbahn.

Zur Erleichterung des Vergnügungsverkehrs in der Pfingstwoche werden auf unserer Bahn von Sonnabend den 30. d. Mts. bis Donnerstag den 4. f. Mts. von und nach allen Stationen — nicht auch Haltestellen — Sonntags-Tagesbillets II. u. III. Wagenklasse verkauft werden, welche zur einmaligen ununterbrochenen Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Personen-zügen — die Schnellzüge ausgenommen — bis zum Sonntag den 7. Juni c. incl. Gültigkeit behalten.

Mit denselben Gültigkeitsdauer und unter denselben Modalitäten werden von den bekanntesten Stationen direkte Retourbillets II. und III. Wagenklasse nach **Kassel** an jenen Tagen verkauft werden.

Ferner werden von den betreffenden Stationen unserer Bahn Retourbillets II. und III. Wagenklasse nach **Berlin** ausgegeben, und zwar am Pfingstsonnabend und Pfingstsonntag den 30. und 31. d. Mts., welche jedoch nur bis Freitag den 5. f. Mts. incl. zur einmaligen ununterbrochenen Rückfahrt mit den Personen-zügen, unter Auschluss der Schnellzüge, gelten.

Freigepäd wird nicht gewährt. **Erfurt**, den 22. Mai 1868.

**Die Direction** der **Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

## Thüringische Eisenbahn.

Die seit Jahresfrist auf unserer Bahn angeammelten überzähligen u. Gegenstände aus dem Güter-Verkehr, zum größten Theile aus leeren Fässern, Kisten, Säcken, Körben, einigen Eisenwaaren u. c. bestehend, sollen am **Mittwoch den 17. Juni d. J. von Vormittags 8 Uhr ab** auf hiesigem Bahnhofs gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Zum Verkauf kommen gleichzeitig mit: ca. 1500  $\frac{1}{2}$  leere Puffäden-Säcke, ca. 370  $\frac{1}{2}$  weiße Papierstreifen, 10 Stück austrangirte hölzerne Bettstellen, ferner eine Anzahl gebräucher, zum Theil defeceter leerer Fässer.

Das Verzeichniß der Sachen kann bei der hiesigen Bahnhofs-Inspection eingesehen werden; etwaige Eigenthums-Ansprüche sind bei unserer Verwaltung des Haupt-Materialien-Deposits hier selbst entweder direct oder durch Vermittelung der Stations-Güter- resp. Güter-Expeditionen bei denselben geltend zu machen.

**Erfurt**, den 22. Mai 1868.  
**Die Direction** der **Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

**Billig! 5 1/2 Ctr. roth. Flaschenlack in Tafeln Billig!** sind à Ctr. 5 1/2 Thlr. zu verkaufen **Leipzig, Brühl 82, bei Gustav Voerckel.**

**Billig! 11 Ctr. roth-weiss marmor. Seife à Ctr. 6 Thlr. Billig!** mithin noch billiger als Scheuerseife, sind zu verkaufen **Brühl 82 bei Gustav Voerckel in Leipzig.** (Nur Befellungen, deren Cassa beigefügt, werden sofort ausgeführt.)

**Billig! 20 Mille l. Cigarren (nicht Pfälzer) à 4 1/2 Thlr. pr. Mille,** auch ein kleiner Posten zu 4  $\frac{1}{2}$  Th., sind in 1/10 Papier u. 1/4 Kisteln zu verkaufen, **Leipzig Brühl Nr. 82, durch Gustav Voerckel.**

**Billig! Für Hotelbesitzer u. Restaurateure, Billig! Affendi, Silber-Sachen noch wie neu!**

2 Dtzd. fl. Tafelmesser, 1 Dtzd. Dessertmesser, 2 Dtz. Caffeeöffel, 2 Dtzd. Esslöffel u. 2 Dtzd. Gabeln, die neu gegen 100  $\frac{1}{2}$  gekostet, sollen für **50 Thlr.** durch **Gustav Voerckel, Leipzig, Brühl 82,** verkauft werden.

In unserer Buchhandlung ist für einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen eine Lehrlingsstelle offen. **Halle**, den 26. Mai 1868.  
**Schroedel & Simon.**

100 Stück fettes Schaafvieh stehen auf dem Rittergute Böthen b. Gamburg zum Verkauf.

**Merzvieh-Verkauf.** Auf dem Rittergute Döbern bei Bitterfeld stehen 90—100 Stück durchgängig junges u. kerngesund Merzvieh, halb Hammel, halb Schafe, zum Verkauf.

**W. Fleischer, Pachter.** 2 Stück 3/4 jährige Schweine zu verkaufen Giebichenstein, Fährstraße Nr. 12.



## Friedr. Wilh. Nordbahn-Actien.

Den Umtausch obiger Actien in Bergisch-Märkische 5% Prioritäts-Obligationen besorgen wir vom 1. Juni ab und bitten um dieselben möglichst frühzeitig zu übergeben.  
**Hallescher Bank-Verein**  
 von  
**Kulisch, Kämpf & Co.**  
 Brüderstraße 6.

## „Iduna“

**Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss der Mitglieder unserer Gesellschaft, daß die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** am **13. Juni Vormittags 10 Uhr**

in der Saale der Koch'schen Restauration vor dem Leipziger Thore abgehalten werden wird. Wegen der Berechtigung zur Theilnahme an den General-Versammlungen verweisen wir auf die Bestimmungen in §. 16 des alten und des neuen Statuts.

Die Legitimation muß vor Beginn der Versammlung durch Vorzeigung des betreffenden Versicherungs-Scheines und der letzten Prämien-Drittung im Geschäfts-Büreau der Gesellschaft (Königsstraße Nr. 36), welches zu diesem Zwecke am Tage der Versammlung von früh 8 Uhr ab geöffnet sein wird, geführt werden.

Die Tagesordnung ist folgende:  
 1) Rechenschafts-Bericht, Feststellung des Jahres-Abschlusses und Beschlußnahme über den von Gesellschafts-Mitgliedern gestellten Antrag:

der Reserve-Berechnung den Zinsfuß von 4% zum Grunde zu legen und den hierdurch gewonnenen Ueberschuß auf die Rechnungs-Jahre 1862 bis incl. 1867 zu vertheilen; sowie Mittheilung über die in diesem Jahre zu zahlende Dividende;

2) Antrag auf Decharge;

3) Wahl dreier Rechnungs-Revisoren;

4) Wahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes;

5) Remuneration des Verwaltungsrathes;

6) Entlassung der Direction.

Der Geschäfts-Bericht nebst Rechnungs-Abschluß taan vom 4. Juni ab im Geschäfts-Büreau und bei allen Agenturen in Empfang genommen werden.

Halle a. S., den 24. Mai 1868.

**Die Direction**  
 der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“.  
**Dr. Herrmann.** **Dr. Wiegand.**

## Verkauf eines sehr schönen Landhuses.

Ein unmittelbar am Walde, vorzüglich gesund und sehr reizend gelegenes Grundstück mit etwas Dekonomie, bestehend aus einem hübschen geräumigen Wohnhause, neuen Wirtschaftsgebäuden, Gärten, Anlagen, Wald, Wiese und Feldern, soll mit allem Mobilien, Schiff

und Geschirre verkauft werden, und eignet sich dasselbe wegen seiner überaus gefunden, sehr romantischen Lage ganz besonders für eine unabhängige, wohlhabende Familie zur Bewohnung während der schönen Jahreszeit.

Dasselbe liegt isolirt an einem großen schönen Tannen- und Fichten-Walde, 10 Minuten von einem freundlichen Dorfe, 1/2 Stunde von einer kleinen Residenzstadt und eine Fahrstunde von der Eisenbahn; hat lautes Nöthwasser, gute Brunnen und ist in jeder Beziehung comfortable eingerichtet, so daß es zu jeder Zeit ohne alle Umstände bezogen werden kann. Der zur Zeit anwesende sehr brave und treue, war verheirathete aber kinderlose Verwalter, der zugleich den Dienst eines Kutschers und Gärtners mit versieht, kann gleich mit übernommen werden. Auch steht dem Besitzer die freie Ausübung der sehr ergiebigen hohen und niedern Jagd auf der zum ganzen Dorfe gehörigen großen Flur zu.

Bei eintretenden Kriegsgefahren, Unruhen oder etwa vorkommenden epidemischen Krankheiten bietet dieses Besitztum durch seine besonders eigenthümlich günstige Lage gewiß den sichersten und ruhigsten Zufluchtsort.

Der Preis für das ganze Grundstück mit allem Zubehör, Inhalt, todtm und lebenden Inventar, darunter Equipage, ein schönes Instrument u. s. w., ist bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen 10,000  $\mathcal{R}$ . und werden die Herren **Sachse & Co., Annoncen-Expedition in Leipzig**, die Güte haben und hierauf bezügliche, unter Chiffre R. S. V. # 12 eingehende Anfragen weiter befördern.

## Bad Langenberg bei Gera.

### Wasserheilanstalt, homöopathische Kuren.

Logis, Kost, Bäder wöchentlich 6 bis 7 Thaler.

Alle chronischen Krankheiten, sowie die üblen Folgen von Mercurialkuren, die oft lebenslänglich am Körper nagen und frühzeitig alt machen, werden hier mit dem besten Erfolge behandelt.

### Gicht, Rheuma, Magenkr., Syph.

heilt auch brieflich schnell und sicher

Auskunft gratis, für Mittelendung 1  $\mathcal{R}$

Dr. Blau, homöopath. Arzt.

3000 Thaler sind zum 1. Juli auf erste gute Hypothek auszuleihen durch **J. G. Fiedler** in Halle, K. Steinstraße Nr. 3.

800 Thlr. und 12. bis 1500 Thlr. werden auf ganz vorzügliche Ackerhypothek sofort gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle a. S.

## Für Aerzte.

**Eine Privat-Heilanstalt**  
 (geräumiges Grundstück in angenehmer Lage mit Garten, öffentlichen Heilbädern jeder Art und vollständigem Inventar) ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten beauftragt  
 Adv. Dr. Zeiser, Leipzig, Brühl 69/71.

## Restaurations-Verkauf.

Veränderungshalber soll die zu Duerfurt dicht an der Schloßbrücke belegene Restauration mit Billard, überbauter Kegelbahn, auch Materialladen und Restaurationszelt (Turnhalle) nebst 1 Morgen 30  $\square$  Ruthen Garten, alles in bestem Stande, mit oder ohne Inventar verkauft werden u. ist hierzu Termin auf **den 30. Mai d. J.** Vorm. 11 Uhr im betreffenden Locale angesetzt; auch können Reflectirende vorher mit mir unterhandeln. Preis 4300  $\mathcal{R}$ . mit 12-1400  $\mathcal{R}$ . Anzahlung.

Carl Weidig in Duerfurt.

## Ich suche einen Orgelbauer-Gehülfen. Benemann, Orgelbauer in Halle.

Für eine in d. Wirtsh. ev. Frau mit einem Kinde v. 2 Jahren, w. auf d. Lande ob. Stadt eine Gelegenheit gesucht, wo sie sich geg. mäßige Entsch. weg. des Kindes in der Wirtsh. beschäftigen oder auch eine Wirtsh. selbst führen könnte. Geh. w. nicht beanspr. Nähere Ausk. unter Adv. K. F. Fischerplan 3, 2. Et., Halle.

Zum ersten Juli or. werden zwei mit guten Zeugnissen versehene Hof-Verwalter auf 2 demselben Besizer gehörigen Rittergütern gesucht. Gehalt 80 bis 100  $\mathcal{R}$ . Ausk. ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Einen tüchtigen Verwalter, möglichst aus dem bauerlichen Stande, welcher guter Säemann sein und die nöthige Schulbildung besitzen muß, suche ich zum Antritt am 1. Juli zu engagiren. Beste Behandlung und entsprechender Gehalt werden zugesichert. Bewerber mögen sich unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse bei mir brieflich melden.  
**J. Kaemmerer.**  
 Rittergut Goehnis bei Eckartsberga.

## 25 Thlr.

Demjenigen, der einem rechtlichen und soliden Kaufmann, unverheirathet, im Anfang der 40r Jahre, eine Stellung bei der Eisenbahn oder in einer Fabrik als Buchhalter, Factor u. nachweist resp. vermittelt. Offerten beliebe man bei **Hrn. G. W. Dan**, Brüderstr. 13, gefälligst niederzulegen.

Eine sehr tücht. gewandte **Ladenmannsell** mit besten Empfehlungen sucht zum baldigen Antritt Stellung durch **Frau Schmeil**, Schülershof 15.

Ein Handlungs-Commis in geklesenen Jahren, mit guten Zeugnissen, sucht sofort oder 1. Juli Stellung. Gef. Adv. unter Ch. C. H. wolle man an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. abgeben.

Ein anständiger Kellnerbursche und ein junger ordentlicher Hausknecht werden zum sofortigen Antritt gesucht. — Zu melden **Halle a. S., Klausurthor 10/11.**

2 gesunde Ammen vom Lande suchen sofort Stellung durch **Fr. Nötischer**, Erdel 18.

In meiner Colonialwaaren-Handlung findet ein junger Mann als Lehrling Aufnahme.  
**J. Gruneberg.**

Für ein größeres Expeditions-Geschäft wird ein

## Lageraufseher

gesucht, welcher mit der Feder bewandert und möglichst mit dem Langholz-Geschäft vertraut ist.

Gute Empfehlungen sind unbedingt erforderlich, und wolle man Offerten mit Angabe des seitherigen Wirkungskreises, eventuell unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse sub **G. H. 30.** an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. gelangen lassen.



Leipzigerstr. 7. **Grösstes Lager** Leipzigerstr. 7.

**fertiger Herren- und Knaben-Garderobe**

von **Gustav Bieber**, Halle a/S.,  
Leipzigerstrasse Nr. 7, im Hause der Herren Gebr. Keil.  
Um vor dem Feste mit dem Lager fertiger Saison zu räumen, verkauft  
zu **spottbilligen Preisen:**

- Sommer-Anzüge ff. in grösster Auswahl von **8 Thlr. an.**
- Sommer-Ueberzieher von **6 Thlr. 20 Sgr. an.**
- Sommer-Röcke, neueste Dessins, modern gearbeitet, v. **5 Thlr. an.**
- Jaquetts in Buxking von **2<sup>5</sup>/<sub>6</sub> Thlr. an.**
- Kegelröcke in grösster Auswahl, als:
- Lüstre-Jaquetts in allen Farben von **2 Thlr. 5 Sgr. an.**
- Turntuch-Jaquetts, à Stück **2 Thlr. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.**
- Drell-Jaquetts in verschiedensten Mustern von **1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. an.**
- Arbeits-Beinkleider, à Stück **22 Sgr. 6 Pf.**

**Gustav Bieber,**

Leipzigerstrasse Nr. 7,  
im Hause der Herren Gebrüder Keil.

Leipzigerstr. Nr. 7.	Leipzigerstr. 7.	Leipzigerstr. 7.	Leipzigerstr. Nr. 7.
-------------------------	------------------	------------------	-------------------------

Fest und dauerhaft gearbeitete **Bierseidelkörbe** und **Zeitungshalter** empfehle den Herren Gastwirthen und Restaurateuren als eigenes Fabrikat zu den billigsten Preisen.  
**Fr. Uhlig, Naderl, Schmeerstr. Nr. 25.**

**Gebr. F. & G. Elitzsch, Weingärten Nr. 14,**  
eröffnen am 24. d. Mts. ihre **Schwimm- und Badeanstalt**, und wird der damit beginnende **Schwimmunterricht** unter strengster Aufsicht geleitet.


Heute empfang die erste Sendung pik feine fließend **fette Isländer Neue Matjes-Seringe**, die als wirkliche Delikatesse meinen geehrten **Abnehmern** empfehlen kann.  
**C. Müller** unterm **Rathhaus.**


**Carlshavener Stein-Platten,**  
geschliffene Fliesen zu Hausfluren, Kirchen, in allen gewünschten Größen in roth und weiß, Parquets mit Marmor, Platten für Fabriklokale, Maschinenräume, Keller, Trottoir, Belegplatten, zu Treppen, Kegelbahnen, Backöfen u., Platten 5' lang, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>' breit für Bonbonsfabrikanten,  
**G. Beyer.**  
Obige Platten sind bereits hieselbst vielfach in der verschiedensten Weise zur Verwendung gekommen; die Königl. Behörde hat dies Material zu Bauzwecken als das Beste anerkannt.

**Frankfurt a. M.**  
Eröffnung am **1. Juni.**  
**„Holländischer Hof“**  
Eröffnung am **1. Juni.**  
**Goetheplatz.**

Das abgebrannte, jetzt wiederum ganz neu erbaute Hôtel, im schönsten Theile der Stadt und dicht bei allen Eisenbahnhöfen belegen; — 100 Fremdenzimmer von 48 Kr. an; — Grosser Café-Salon, in welchem die grössten in- und ausländischen Zeitungen offen liegen; — Speise- und Restaurations-Säle; — Veranda, sowie Sommer-Pavillon vor dem Hôtel auf dem Goetheplatze; Bäder im Hause; — aufmerksame Bedienung und **solide Preise**, empfehle dem verehrlichen reisenden Publikum auf's Beste  
**J. P. Greim, Besitzer.**

**Presshefe** in besser Qualität täglich frisch bei **Theodor Eisentraut.**  
**3 fette Schweine** verkauft **Hänsel** in **Torna** bei **Brehna.**

 Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer **Ochse** in **Bageritz.**

 Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Nr. 6 in **Rosenfeld** bei **Hobenturm.**

Mehrere Tausend Fuß Sandsteinplatten, sowie Thür- und Fenstergewände, Krippen und Grabsteine empfiehlt billigst  
**August Wolschendorf,**  
Polleben.

Zwei starke Arbeits-Pferde, Fische, 8 Jahr alt, stehen zum Verkauf bei  
**August Wolschendorf,**  
Polleben.

**Ferren engl. Rasse** verkauft das **Rittergut Teutschenthal.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Prämien**  
zu **Schützenfesten, Kinderfesten**  
empfiehlt in grösster Auswahl  
42 Gr. Ulrichsstr. **C. F. Ritter.**

**Wachs-Pomade,**  
die Schüdel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopf- und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.


**Echtes Klettenwurzel-Öel,**  
welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstarbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwurden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.  
Das Glas 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., 3 Sgr. u. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. mit Gebrauchsanweisung.  
Die alleinige Niederlage ist in **Halle a/S.** bei Herrn **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Verfertigt von **Carl Jahn**,  
Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in **Gotha.**

Ochsenklauen, à 10—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., Kutschhufe à 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à 1/2 Sgr. p. Pfl., p. Cir. höhere Preise gegen Baar. **J. G. Mann** u. Söhne in **Halle**, Ostend.

Ein Seidenspiß, wachsender Stubenhund, billig zu verkaufen **Rannische Straße 14.**

**Verkauf einer Dampfmaschine.**  
Eine gut erhaltene, erst vor einigen Jahren auf's Neue concessionirte stehende Dampfmaschine von sechs Pferdekräften mit Betriebswelle und Schwungrad, Dampfkegel, Pumpe u., completer zur sofortigen Inbetriebsetzung, steht auf der „Tobensbüttel“ zu **Rotteberode** zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen der Gräfliche Bau-Rath **Schulz** zu **Stolberg** am **Harz.**

 Ein Pferd, Brauner, Wallach, 9 Jahr alt, ist zu verkaufen  
**Niemberg Nr. 39.**

Die Beleidigungen gegen **Friederike Nilius** und **Eberse Witter** nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselben für ehrbare Mädchen.  
**W. Stiefler.**

Ein **Granatarmband** verloren. Abzugeben gegen Belohnung kl. **Klausstraße Nr. 4.**

Am Sonntag Abend ist eine **Cylinder-Uhr** v. d. **Klausstr.** bis zur „**Eremitage**“ verloren worden. Abzugeben gegen Bel. **Geiststr. 73.**

Tägl. frischer **Spargel** **Delitzscher Str. 7.**

**Weintraube.**  
Heute Dienstag den **26. Mai**  
**Nachmittag-Concert.**  
Anfang **4 Uhr.** **C. Jahn.**

Die Kegelbahn ist noch für einige Tage zu besetzen im **„gold. Hirsch“.**  
Zum Pfingstanz ladet ergebenst ein **Friedeburger Hütte. Friedr. Busch.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Vermählungs-Anzeige.**  
**Alwin Weigand,**  
**Adelgunde Weigand**  
verwittw. **Weigand** geb. **Fabricius.**  
**Dresden. Halle.**

**Todes-Anzeige.**  
Vergangene Nacht gegen **12 Uhr** entziff und der Tod unsern lieben **Ottomar** in dem Alter von **2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren.**  
**Rittergut Löberitz, den 25. Mai 1868.**  
**Ottomar Gaußknecht,**  
**Adele Gaußknecht** geb. **Elliesen.**



**Vermischtes.**

In dem Preussischen Finanz-Ministerium ist Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen aus der Rübenzucker-Steuer für die neue Campagne bis zum Jahresabschluss — vom 1. September bis 31. December 1867 — aufgestellt worden. Wegen des am 15. November v. J. erfolgten Eintritts der Erb-Perzogthümer in den Zollverein hat diese Abrechnung nach zwei Zeit-Abschnitten vorgenommen werden müssen. In der Periode vom 1. September bis zum 14. November wurden 15 Mill. Gr. Rüben zu Zucker verarbeitet, davon 13 Mill. Gr. in Preußen. Die Steuer-Einnahme hieraus betrug 3,795,000 Thlr., von welcher Summe 3,304,000 Thlr. in Preußen aufkamen. Nach Abzug der Bonification für exportirten Zucker, sowie einiger anderer Ausgaben blieben 3,520,000 Thlr. — davon in Preußen 3,058,000 Thlr. — zur Verteilung. Preußen erhielt auf seinen Antheil 2,259,000 Thlr., hatte also einen ansehnlichen Betrag herauszugeben. In der Periode vom 15. November bis zum 31. December v. J. wurden 13 Mill. Gr. Rüben verarbeitet, davon 11 Mill. Gr. in Preußen. Die Steuer-Einnahme hieraus belief sich auf 3,333,000 Thlr., wovon 2,806,000 Thlr. in Preußen erhoben wurden. Nach Abzug der Bonification und anderer Ausgaben verblieben 3,175,000 Thlr. zur Verteilung, und zwar 2,665,000 Thlr. in Preußen. Der Antheil Preußens beträgt 2,067,000 Thlr. Auch für diese Periode muß also herausgezahlt werden.

Der Krupp aus Essen hat der Kronprinzessin ein Biergeschloß corfanischer Ponnys mit dem entsprechenden Wagen zum Geschenk gemacht.

Die „Berl. Ger.-Ztg.“ meldet: „Einer der raffiniertesten Verbrecher, der durch seine kühnen und glücklichen Fluchtversuche lange der Schrecken aller Criminalbeamten und Gefängnis-Aufseher war, ist jetzt in Magdeburg verhaftet worden. Dort kamen nämlich in der Neustadt in letzter Zeit kurz hintereinander eine ganze Anzahl schwerer Einbrüche vor, bei denen jedesmal eine Menge Geld gestohlen wurde, ohne daß es trotz der ange strengtesten Wachsamkeit der Polizei gelang, die Spur des Thäters aufzufinden. Am letzten Mittwoch Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr stellte nun zufällig der dortige Criminal-Commissar Kaufke mit seinem Wachmeister Nothe in einem der Häuser eine Recherche an, als man plötzlich im Nachbargebäude einen durchdringenden Pflörsch vernahm. Das Zimmer, aus welchem das Geräusch ertönte, gehörte einem alten pensionirten Steuerbeamten, welcher schon so schwach und hinfällig war, daß er nur mühsam an zwei Krücken gehen konnte und gewöhnlich in einem gepolsterten Stuhle saß, wo er sich mit einem warmen Pelze zudeckte, ließ. In dieser Lage hatte sich der alte Herr nun auch zur gedachten Zeit ganz allein in der Stube befunden, als mit Einem Male die Thür geöffnet ward und ein langer, unheimlicher Geselle eintrat, welcher, ohne einen Laut auszulassen, drohende Blicke auf den Erschreckten richtend, an das Schreibtisch ging, es schnell mit einem Nachschlüssel öffnete und aus der darin befindlichen Kasse eine Rolle mit 42 harten Thalern raubte. Sprachlos ob dieser Frechheit am hellen Tage hatte ihm der Eigentümer, welcher sich in seinem Stuhle nicht regen konnte, zugeschaut, als aber der Verbrecher nun mit dem Gelde den Rückzug antreten wollte, hatte jener das Aufsegerschrei ausgestoßen. Sofort eilten aus dem Nachbargebäude die beiden Criminalbeamten, sowie mehrere andere Personen von der StraÙe herbei, überwältigten den Verbrecher, welcher, als er jeden Fluchtversuch vereitelt sah, sich heftig zur Wehre setzte, und schleppten ihn nach der Wache. Dort nannte er sich Schlächtergesselle Busse und war als solcher auch verschiedenen Personen seit mehreren Monaten bekannt, so daß man ihn schon unter diesem Namen inhaftiren wollte. Möglich fiel es dem Criminal-Commissar Kaufke ein, daß das von der Berliner Criminalpolizei herausgegebene Central-Polizeiblatt vor einiger Zeit das Signalement eines Schlächtergessellen Büttner gebracht habe, welcher wegen Raubmords in Königsberg i. Pr. sich in Untersuchungshaft befunden hatte und auf eine kühne Weise aus dem Gefängnisse entsprungen war und daß die Personalbeschreibung desselben genau auf seinen Gefangenen paßte. Er telegraphirte deshalb sofort nach Berlin, wo der Verbrecher persönlich bekannt war, und die Berliner Criminal-Abtheilung sandte die beiden Wachmeister Gravenstein und Wollschina zur Recognition nach Magdeburg, wo sich dann fand, daß man einen seltenen und glücklichen Fang gemacht hatte, denn der angebliche Busse war wirklich der berüchtigte Büttner. Wie gefährlich dieser Verbrecher ist, erhellt daraus, daß er außer Königsberg auch bereits in Brandenburg, als er sich gerade im Verhör befand, und ein anderes Mal in Dirschau auf dem Transporte, wo er durch die Wechsel schwamm, entsprungen war. Man legte ihn deshalb jetzt sofort in Ketten, was ihn inessen nicht hinderte, in seiner Spitzzelle noch in derselben Nacht einen abermaligen Fluchtversuch dadurch zu wagen, daß er den Ofen von seiner Stelle rückte, wahrscheinlich um durch den Schornstein das Weite zu suchen. Wenn die Untersuchung in Magdeburg, welche ihn voraussichtlich als den Urheber jener Einbrüche überführen wird, beendet ist, wird man ihn schwer gefesselt nach Königsberg transportiren.“

In der Wochenschrift: „Der Volksfreund“ veröffentlicht Eugen Richter einen Aufsatz: „Zur Naturgeschichte der Millionäre“, wonach es in Preußen i. J. 1852 bei der ersten Einschätzung zur Einkommensteuer 67 Millionäre gab. Anfang des Jahres 1866 fanden sich schon 144 Millionäre in Preußen vor. Die Zahl der Millionäre hat sich also in 14 Jahren mehr als verdoppelt; auch ein Kapital, zu 5 Prozent angelegt, verdoppelt sich durch Zuschlag von Zins und Zinseszins in 14 Jahren. In den einzelnen Jahren stellte sich die Zahl der Mil-

lionäre wie folgt: 1852 67; 1853 62; 1854 64; 1855 77; 1856 85; 1857 107; 1858 108; 1859 104; 1860 123; 1861 119; 1862 115; 1863 124; 1864 121; 1865 126; 1866 144. Der beliebteste Aufenthaltsort für Millionäre ist Berlin. Außer in Berlin finden sich die Millionäre häufiger in Schlesien, wo sie auf Eisen-, Kohlen- und Holzausbeute ausgehen. Auf die sämtlichen Provinzen des Staats vertheilen sich die Millionäre 1866 wie folgt: Brandenburg 66, Schlesien 29, Rheinprovinz 17, Westfalen 10, Sachsen 7, Pommern 6, Posen 5, Preußen 4. Auch unter den Millionären giebt es arme und reiche Leute. Die Armen sind auch unter ihnen bei Weitem in der Mehrzahl. Von den 144 Millionären müssen 92 sich mit Einer Lumpigen Million behelfen. Wenn es hoch kommt, verfügen die armen Schlucker 1 1/2 Million. Der Mittelstand unter den Millionären zählt 38 Köpfe. Er findet bei 2 bis 3 Millionen Kapital sein gutes Fortkommen. Als Leute, die ihr Schäfchen in's Trockene gebracht, dürfen wir unter den Millionären wohl diejenigen ansehen, welche sich ihre 5 bis 8 Millionchen zurückgelegt haben. Ihrer sind gerade elf. Ueber mangelnde Arbeitsgelegenheit brauchen sie nicht gerade sich zu beklagen. Währlich seine 100—150,000 Stück Coupons abzuschneiden, ist gewiß keine Kleinigkeit. Hier unter denselben betreiben dies Geschäft in Berlin, drei im Regierungsbezirk Breslau, zwei im Regierungsbezirk Opperl, einer im Regierungsbezirk Düsseldorf, einer im Regierungsbezirk Straßburg. Ueber allen diesen Kleinen aber thronen die drei Erzmillionäre Preußens, diejenigen, welche mit einem Einkommen von mehr als 240,000 Thlr. jährlich eingeschätzt sind. Wer von den drei Herren das größte Portemonnaie hat, ist nicht zu ermitteln; sie sind alle drei in die höchste Steuerstufe — 7200 Thlr. jährlicher Steuerlast — eingeschätzt, welche das Gesetz kennt. Mehr als 7200 Thlr. Einkommensteuer nimmt Fiskus überhaupt nicht, mag das Einkommen auch noch so groß sein. Bei der ersten Einschätzung nach Erlass des Einkommensteuergesetzes gab es übrigens nur einen Erzmillionär, und zwar im Regierungsbezirk Münster. Unverändert hält er seine Millionen dort auch heute noch umschlungen. Erst seit 1855 thun zwei Doppelner Magnaten es ihm darin gleich. Vorübergehend hatte sich zu dieser Gesellschaft 1859—63 auch der vierte Mann gefunden. Er starb im Regierungsbezirk Arnberg seine Schafe. In welcher niederen Steuerregion derselbe jetzt sein Dasein fristet, haben wir nicht zu ermitteln vermocht. Die drei auf ihrer einsamen Höhe werden sich über seinen Verlust wohl schon getrübt haben; leistet ihnen doch jetzt unter Rothschild Gesellschaft.

Die Vorarbeiten zu dem Monument, welches dem Freiherrn v. Stein auf einem Felsenvorsprung in der Nähe seiner Stammburg bei Nassau errichtet werden soll, haben bereits begonnen. Die Ausführung des Standbildes aus karrarischem Marmor ist einem Berliner Bildhauer übertragen worden und wegen Beschaffung des 65 Fuß hohen, in gothischem Stil gehaltenen prachtvollen Ueberbaues steht man mit einem Künstler Namens May in Willmar in Unterhandlung.

In Bezug auf die an sich auf Norddeutschen Schiffen befindliche Besatzungsmannschaften, Officiere und Beamte gerichtete Correspondenz glauben wir vielen unserer Leser einen Dienst zu leisten, wenn wir sie auf einige dahin einschlagende postalische Bestimmungen aufmerksam machen. Wir glauben dies um so mehr zu müssen, als mancher Unverwandte, Freund u. eines derartigen Adressaten oft das Schreiben unterläßt, lediglich aus dem Grunde, weil er den Bestimmungsort auf der Adresse nicht anzugeben vermag. Man schreibe als Adresse einfach den Grad und Charakter des Adressaten oder das Amt, welches derselbe bei der Marine bekleidet, sowie den Namen des Schiffes, an dessen Bord sich Adressat befindet, und richte diesen Brief an das Postamt in Berlin, also: pr. Adresse des Postamtes in Berlin. Alle außerhalb des norddeutschen Postgebiets (nicht an den Küsten u.) sich aufhaltenden Schiffe erhalten diese in Berlin gesammelten Briefe monatlich zweimal zugelandet. Wird diese Vermittelung des Marinepostamtes in Anspruch genommen, so kostet der Brief bei der Aufgabe an Porto 3 Sgr., resp. 11 Kr., ohne Rücksicht auf das Rangverhältniß des Adressaten.

Berlin. Die Schlafstellen, welche Mutter Grün auch in diesem Jahre wieder im Thiergarten mit größter Uneigennützigkeit zur Verfügung stellt, erfreuen sich bereits einer großen Frequenz. Am Abend des 18. Mai, nachdem die letzten Spaziergänger den Thiergarten verlassen hatten, entwickelte sich ein interessantes Schauspiel. Vom Unterbaume her schritt eine Anzahl Männer lautlos, und sich möglichst im Dunkel haltend, dem Thiergarten zu. Der Unkundige würde sie jedenfalls für Jäger gehalten haben, denn ein Jeder führte einen Hund bei sich. Doch es galt auch in der That einer Jagd, aber das Wild bestand aus Menschen, und die Jäger, welche sich durch ihre Uniform schon als Diener der heiligen Hermandad kennzeichneten, waren Wächter, die unter Führung des Abtheilungs-Nachwachtmeisters Worms ausgezogen waren zur Razzia. Am Saume des Holzes angekommen, zerstreute der Trupp sich geräuschlos nach allen Richtungen, um ein möglichst großes Terrain einzuschließen. Noch ahnten die Bedrohten nichts von der nahen Gefahr und schlummerten sorglos weiter, bis die Auffstellung erfolgt war und die Beamten vorsichtig vorgingen. Da plötzlich schlägt der Hund eines Wächters an. Am Fuße einer alten Eiche hat er einen baumlangen Kerl entdeckt, der erschrocken aus dem Schlafe auffährt, und noch halb bewußtlos den Beamten anstarrt, der ihm mit der Laterne in das Gesicht leuchtet. Aber schon schlägt ein zweiter und dritter Hund an; hier tauchen ein paar gerlumpige Strolche, dort ein paar entartete Pflasterinnen der Venus vulgivaga aus dem



Dunkel auf und suchen vergebens zu entkommen. „Mazzia!“ ertönt es jetzt, mit schrecklichen Fluchen vernichtet von Mund zu Munde und schlägt wie ein Donnerschall an die Ohren der Schlafenden. Immer enger schließt sich der Kreis der Wächter; Flucht ist nicht mehr möglich. Im Centrum wurden sämmtliche Angegriffenen zusammengedrückt; wirklich eine zwar kleine, aber gewählte Gesellschaft. Verkommene Studenten in den wunderlichsten Kostümen, bankrotirte Kaufleute, die sich aus Verzweiflung dem Trunke ergeben haben und von Stufe zu Stufe gesunken sind; Diebe und sonstige Zuchthaus-Candidaten, die alle Ursache haben, in der Einsamkeit zu leben; eine Frau, die ihrem Manne entlaufen ist, und endlich ein paar Frauenzimmer, die vor wenig Jahren noch eine bedeutende Rolle in den Kreisen der Demi-Monde spielten und jetzt nicht wissen, wo sie ihr Haupt hinlegen sollen — im Ganzen 17 Personen — das war die Ausbeute der Mazzia, die jedenfalls weit bedeutender gewesen wäre, wenn die Nacht sich nicht ausnahmsweise kühl gezeigt hätte.

— Im „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“ ist in diesen Tagen Hr. v. Schweizer an sämmtlichen Orten (nahe an hundert) wieder zum Vereinspräsidenten auf ein Jahr gewählt worden.

— In der sächsischen 1. Kammer hat am Dienstag der Präsident der Kammer, Freiherr v. Friesen-Rötha, den Ausdruck gebraucht: „Du sollst nicht fehlen oder annectiren, wie man das jetzt nennt.“

— München. Dem „N. C.“ wird folgendes mitgetheilt: Im Auftrage des Königs begaben sich der königl. Rath Düstopp, Ober-Baurath Niebl und Maler Jank auf die Wartburg bei Eisenach, um an Ort und Stelle die Pläne dieses alten Schlosses aufzunehmen. Von da werden sie nach Nürnberg reisen, um die königl. Burg in genauen Augenschein zu nehmen. Wie ich höre, ist diese Reise dadurch veranlaßt worden, daß der König sich ein neues Schloß bei Hohen-Schwangau bauen will, dem die Wartburg und die Burg zu Nürnberg zum Vorbilde dienen sollen.

— Die „Wiener Neue Freie Presse“ berichtet: „Julie Ebergenyi wird in den nächsten Tagen nach Reudorf, als dem Orte, wo sie ihre zwanzigjährige Kerkerstrafe abbüßen soll, gebracht werden. Ihr Verhalten ist keineswegs ein reuevolles. Man erzählt sogar, daß sie wegen einzelner Vorfälle, durch welche sie eine besondere Vorliebe für männliche Schicksalsgenossen an den Tag legte, mehrfache Disciplinarstrafen, als die Einsperrung in einsamer, dunkler Zelle, hartes Lager etc., wider sich heraufbeschwor.“

— Hamburg. Der erste norddeutsche Schachcongrès wird vom 31. Mai bis zum 2. Juni hier abgehalten werden. Auf der Tagesordnung des Congresses stehen vier Schachturnire, jedes mit mehreren Prämien.

— Ein engl. Blatt läßt sich aus Algier berichten, daß der Canibalismus daselbst noch immer grassire und selbst in der nächsten Umgebung der Hauptstadt Europäer ermordet und gefressen würden. In Kambouri ertränkten drei arabische Weiber, welche drei Tage lang bei einem Colossalen Unterkunft und Nahrung gefunden hatten, dessen Sohn, einen zwölfjährigen Knaben, kochten und aßen ihn auf und erzählten dem Vater dann selbst ihre Unthat.

— Als Curiosität oder fogenannte „Ironie der Geschichte“ sei erwähnt, daß König Theodor, als er bei dem Sturme auf Magbala seine Sache verloren sah, sich mit einer Pistole erschossen haben soll, die er einst von der Königin Victoria zum Geschenke erhalten! Wenn Theodor sich mit classischen Reminiscenzen besaß hätte, was schmerzlich der Fall war, so hätte er wohl das (nicht mehr ganz neue) Timoo Danaos etc. auf sich anwenden können.

— Der siebenzigjährige Scharfrichter Matthias Straßer, der im Jahre 1849 der Held des Trarzer Trauertages gewesen, hat sich am 16. Mai in Pesth im Elisabeth-Hospital erhängt.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 21) meldet:

Der Intendanturath Jensch ist zur Intendantur des 11. Armeecorps versetzt worden. Der practische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Remerk ist mit Befassung seines Wohnsitzes in Rosla zum Kreiswundarzt des Kreisbezirks Sangerhausen ernannt. Die eisdidate evangelische Pfarrstelle zu Derschau mit Eink. in der Dides Scheuditz ist dem bisherigen Straßensatz-Rediger Franz, in Sagar verleben worden. Die 2. Schulstelle in Geyßener, Eporie Ransfeld, Privat-Patronats, ist durch die anderweite Berufung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Reinsdorf, Eporie Artern, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle in Werlich in der Eporie Gollme, königlichen Patronats, ist durch die anderweite Berufung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle zu Räden, Eporie Lützen, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Schaffstädt. Der „Sängerbund an der Unstrut“ wird sein diesjähriges Festspiel am 13. und 14. Juni hieselbst abhalten und soll von Seiten der Stadt Alles ausgedehnt werden, um das Fest in würdiger und angemessener Weise durchzuführen. Das Festprogramm ist vorläufig wie folgt festgestellt: Sonnabend den 13. Juni Nachmitt. 3 Uhr festlicher Empfang der Gäste; Einquartierung derselben; um 5 Uhr Versammlung der Sänger im Rathhause; Zug nach „Frei im Felde“ zur Probe. Darnach gefellige Vereinigung daselbst. Sonntag den 14. Juni früh 4 Uhr: Morgengesang der Schaffstädter Vereine mit freier Theilnehmung der Gäste, danach gefellige Vereinigung im Schützenhause. Während des Vormittags-Gottesdienstes findet ein Kirchengesang von Seiten der Schaffstädter Vereine unter Mitwirkung der als Gäste anwesenden Lehrer statt. Nachmittags 2 Uhr Versammlung im Schützenhause. Festzug durch die Stadt. Anfang des Concerts um 3 Uhr. Nach Beendigung desselben Zug durch den übrigen Theil der Stadt. Offizieller Festschluß auf dem Marktplatz. Abends gefellige

### Bereinigung der Sänger im Schützenhause; Vorträge der einzelnen Vereine, Ball.

— Nach einem Verzeichniß des „Staats-Anzeigers“ werden in der Provinz Sachsen folgende Domainen-Vorwerke im Jahre 1869 pachtlos:

Regierungs-Bezirk	Landrätlicher Kreis	Namen der einzelnen Vorwerke	Flächeninhalt der dazu gehörenden Grundstücke	Morg. □ A.
Magdeburg	Jerichow II.	Derben	1585	165
"	Wolmirsfeld	Dreileben	2747	6
"	Jerichow II.	Ferschland	1800	78
"	Calbe	Gottsgnaden		
"	"	Kelno	3218	122
"	"	Trabis		
"	Jerichow	Jerichow mit Zegelei	3160	72
"	"	Galno	561	112
Merseburg	Halle Stadtkr.	Giebigenstein	2407	
"	"	Seeben		
"	Saalkreis	Granau	1050	
"	"	Kettin und Erdlwin	1340	
Erfurt	Nordhausen	Klein-Kurra	380	7
"	"	Roßa	386	61 1/2
"	Worbis	Reifenstein und Beinrode	1475	31

### Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Die Familie der kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter und damit auch die Arbeiten der Astronomen sind fortwährend im Zunehmen begriffen. Der am 17. Februar d. J. von Goggia in Conchany-Marseille entdeckte 96. Planet Nele hat nach Vogel in Leipzig eine Umlaufzeit von 1051 Tagen; der ebenfalls am 17. Februar d. J. von Dr. Zempel in Marseille entdeckte 97. Planet Klotho hat nach Dr. Maywald in Berlin eine Umlaufzeit von 1586 Tagen. Am 18. April ist es neuerdings Herrn Professor C. H. Peters zu Clinton, dem Löwen unter den amerikanischen Planeten-Entdeckern, im Sternbilde des Löwen die Entdeckung des 98. der kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter gelungen, welcher 12. Größe erscheint und nur durch die größten Fernrohre sichtbar ist. Von den 10 amerikanischen Planeten-Entdeckungen sind 7 Herrn Professor Peters, die übrigen 3 vier andern amerikanischen Astronomen zu verdanken. Die Gesamtzahl aller bekannten Planeten beträgt jetzt 106. — Für Kunstfreunde wird die Notiz von Interesse sein, daß am 5. Juni in Paris die Versteigerung der Sculpturwerke des französischen Bildhauers Cleinger stattfindet. Die Sammlung, welche vier Tage vorher zur Ansicht ausgestellt sein wird, besteht aus 28 Marmor-Statuen und Büsten, unter ersteren eine Ariadne, eine stehende Lucrezia, eine Sappho und George Sand, unter letzteren die Büsten Napoleons des Dritten und der Rachel als Phädra. Dazu kommen noch 9 Terracotten und 4 Bronzen. Zu dem Catalog hat Theophile Gautier ein interessantes Vorwort über Cleinger und seine Werke geschrieben. — Hr. v. Carlowitz, der frühere sächsische Staatsminister und später Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, hat eine Uebersetzung der Odyssee in gereimten Versen herausgegeben. — An einem der Pariser größeren Theater wird eine Auf-führung des Bachvogel'schen „Marsch“ vorbereitet, dessen Umarbeitung für die französische Bühne einer der ersten Pariser Autoren sich unterzogen hat. — Das Schauspiel „Prinz Emil oder Zwel Heider“, von Hugo Müller, hat auch bei seiner Aufführung in Leipzig eine gute Aufnahme gefunden.

### Für die Nothleidenden in Finnland

sind ferner bei uns eingegangen: A. G. 15 Sgr., Gustaf. Ed. 2. in Gylrensdorf 5 Thlr., im Ganzen 39 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Wir haben heute diesen Betrag an Herrn Ober-Bürgermeister von Wolf zur Weiterbeförderung übergeben und danken den freundlichen Gönern bestens.

### Expedition der Hallischen Zeitung.

### Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 26. Mai:  
 Universitäts-Bibliothek: Am. 11 — 1.  
 Marien-Bibliothek: Am. 2 — 3.  
 Stadtkirchliches Leihhaus: Expeditionskunden von Am. 7 bis Am. 11.  
 Städtliche Sparkasse: Kassensunden Am. 8 — 1, Am. 3 — 4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassensunden Am. 9 — 1 gr. Schlamml 10 a.  
 Spar- u. Versch.-Verein: Kassensunden Am. 10 — 12 u. Am. 2 — 5 Rathhausgasse 18.  
 Consum-Verein: Kassensunden Am. 9 — 12 gr. Ulrichstraße 4.  
 Vorleseversammlung: Am. 8 im Stadtkirchhofen (mit Coures-Not.).  
 Polytechnischer Verein: Ab. 7 — 9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Culze“.  
 Verein für öffentliche Gesundheitspflege Ab. 8 Sitzung in „Stadt Hamburg“.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 — 10 große Wäckerstraße 21.  
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8 — 10 im „Preussischen Hofe“.  
 Geographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schiller's Restauration.  
 Hallischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronengarten“.  
 Singacademie: Ab. 6 Probe im Saale des Volkshochschulgebäudes.  
 Hall. Volksliedertafel: Ab. 8 — 10 Ubungsstunde in den „3 Schwänen“.  
 Concerte:  
 Stadtmusikcor (Jahn): Am. 4 in der „Beintraube“.  
 Zabel's Bade-Anstalt im Frikentrath. Jeich: römisch: Bäder: für Herrn täglich Vormittags 7, Nachmittags 8 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Die Arten Bäder: von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug. Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 4 U. 15 M. Dm. (C), 7 U. 50 M. Dm. (P), 1 U. 39 M. Am. (P),  
 5 U. 54 M. Am. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).  
 Leipzig 6 U. 10 M. Dm. (C), 7 U. 25 M. Dm. (P), 9 U. 30 M. Dm. (P),  
 1 U. 20 M. Am. (P), 4 U. 15 M. Dm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U.  
 45 M. Ab. (S).  
 Magdeburg 7 U. 45 M. Dm. (S), 8 U. 50 M. Dm. (P), 1 U. 25 M. Dm. (P),  
 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G), abern. l.  
 Cöthen, 11 U. 20 M. Nachts. (P).  
 Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Dm. (P), 1 U. 50 M. Dm. (P),  
 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).  
 Thüringen 5 U. 20 M. Dm. (P), 9 U. 30 M. Dm. (P), 11 U. 3 M. Dm. (S),  
 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P. bis Cöthen), 11 U. 8 M. Nachts. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Chemnitz 9 U. Dm. —  
 Lebejan 3 1/2 U. Dm. — Querfurt 3 U. Dm., 1 U. Nachts. — Salzmünde  
 9 U. Dm. — Wettin 3 U. Dm.

Gebauer-Schwebsche Buchdruckerei in Halle.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Abonnementpreis bei unmittelfarmer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr. — Inserationsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 121. Halle, Dienstag den 26. Mai 1868. Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

**Berlin, d. 21. Mai.** Gestern Nachmittag hat im Weißen Saale des königlichen Schlosses der feierliche Schluß der ersten Session des deutschen Zollparlamentes stattgefunden. Gegen 4 Uhr hatten sich im Weißen Saale die Zollparlaments-Mitglieder und die zu dieser Feierlichkeit eingeladenen Geh. Räte, Generale und Obersten eingefunden; auch unter den ersten war die Uniform überwiegend; von liberalen Mitgliedern waren nur einige wenige, darunter Meier (Bremen), Lasker u. A. erschienen. Gleich nach 4 Uhr traten die Bevollmächtigten der Zollvereinsregierungen in den Saal und nahmen links vom Throne Aufstellung, an ihrer Spitze der Bundeskanzler Graf Bismarck, darauf die bairischen Bevollmächtigten Gesandter Freiherr Vergler v. Verglas und Staatsrath v. Weber, der Präsident des Bundeskanzleramtes Delbrück, der königl. sächsische Ministerialdirector Dr. Simson; „Se. Maj. König Wilhelm lebe hoch!“ in welches Hoch die Versammlung dreimal einstimmte. Der König nahm unter dem Throne Platz, rechts von ihm die Prinzen in üblicher Reihenfolge; Prinz Albrecht (Bater) nahm unter den Abgeordneten seinen Platz ein. Nachdem der König die Versammlung dreimal begrüßt, beehrte er sein Haupt mit dem Helme und nahm aus den Händen des Bundeskanzlers die Ehrenkrone entgegen, welche er mit klarer und kräftiger Stimme, wie folgt, verlas:

Gebete Herren vom Deutschen Zollparlamente!

Die wenigen Wochen, welche verfloßen sind, seit Ich Sie hier willkommen hieß, werden für die Freiheit des Verkehrs nach Außen, wie im Innern und für die Entwicklung der nationalen Wohlfahrt nicht ohne Segen bleiben.

Durch den von Ihnen genehmigten Vertrag mit Oesterreich ist die Einfuhr von wichtigen Materialien für die Fabrikation und von Gegenständen des Verbrauchs erleichtert, die Ausfuhr zahlreicher Erzeugnisse des Bodens und der Gewerbe gefördert und die sofortige Ausdehnung des Zollvereins auf Mecklenburg ermöglicht. Das im Zusammenhang mit diesem Vertrage stehende Tarifgesetz dehnt die an Oesterreich eingeräumten Verkehrsleichterungen fast ausnahmslos auf alle Länder aus. Die Verträge mit dem Kirchenstaat und mit Spanien in sichern dem Zollverein in beiden Ländern die Rechte der meistbegünstigten Nation und werden dem Verkehr mit denselben einen neuen Aufschwung geben. Die größere Einfachheit und Beweglichkeit in den Formen des Zollverfahrens wird dem Verkehr mit allen Ländern und allen Theilen des Vereins zu Gute kommen. Die Herstellung der Gleichmäßigkeit in der Besteuerung des Tabackbaues endlich wird die Aufhebung einer, den Verkehr im Innern des Vereins belastenden Schranke gestatten.

Den günstigen Wirkungen auf die Entwicklung des Verkehrs, welche diese Maßregeln versprechen, steht jedoch, wenigstens für die nächste Zeit, die Befürchtung einer nicht unwesentlichen Verminderung der Zolleinnahmen gegenüber. Einer glücklichen Verschmelzung des finanziellen mit dem wirtschaftlichen Interesse verdankt der Zollverein seine Entstehung und seinen Aufschwung. Die ausschließliche Wahrung des einen von beiden Interessen müßte seine Entwicklung lähmen.

Sie Alle, gebete Herren, haben den ersten Willen, diese Entwicklung fördern zu helfen, und wenn es bisher nicht gelungen ist, eine Verständigung über den Weg, auf welchem jene beiden berechtigten Interessen auszugleichen sind, herbeizuführen, so vertraue Ich, daß bei Ihrem nächsten Zusammentreten den vereinten Bemühungen der verbündeten Regierungen

und des Zollparlamentes der Erfolg auch nach dieser Seite hin nicht fehlen werde.

Nicht minder darf Ich hoffen, daß die Session des Deutschen Zollparlamentes, welche Ich heute schlicke, dazu gebiet hat, das gegenseitige Vertrauen der Deutschen Stämme und ihrer Regierungen zu kräftigen und man die Vorurtheile zu zerstoren oder doch zu mindern, die der eintmüthigen Betätigung der Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande, welche das gleiche Gebot aller Deutschen Stämme ist, etwa im Wege gestanden haben; Sie werden Alle die Ueberzeugung in die Heimath mitnehmen, daß in der Gesamtheit des Deutschen Volkes ein brüderliches Gefühl der Zusammengehörigkeit lebt, welches von der Form, die ihm zum Ausdruck dient, nicht abhängig ist, und welches gewiß in stetigem Fortschreiten an Kraft zunehmen wird, wenn wir allseitig bestrebt bleiben, in den Vordergrund zu stellen, was uns eint, und zurücktreten zu lassen, was uns trennen könnte.

Nachdem Ich durch den übereinstimmenden und vertrauenswürdig bekundeten Willen der dazu berechtigten gesetzgebenden Gewalten unseres Deutschen Reiches

Stellung in denselben berufen worden zu diesem Parlamente ernannt worden, bekunde Ich die Mitwirkung der Deutschen Nation und ihren

höflicher Achtung, der geschlossenen Freundschaft, auf welchen unser Vaterland ruhen und verwerthen werde. Nicht weniger hat, sondern die Rechte, die Interessen und den verfassungsmäßigen Auftrag übertragene übernommen bin, die schone meiner Politik dienen, die ich auf Gottes Beistand die ich, fehe Ich der Wiederbegegnung, sobald neue Arbeiten zu dem Ende, den Worten der Thronrede, das erste Mal als der

„in den Vordergrund zu lassen, was uns trennen könig, fast in Form eines Gesetzes, vor den zu diesem Parla-Wolkes zu bekunden, daß Er ges, von der deutschen Nation's Gut in gewissenhafter geschichtlichen Berechtigungen, diesen beruht, handhaben und Befestigung der Thronrede beendet werde im Namen der verbündeten Regierungen, die durch den Imperialbefehl das Parlament des Deutschen Reiches ernannt worden. Der König nahm den Helm vom Haupte, verneigte sich dreimal grüßend gegen die Versammlung und verließ mit den Prinzen den Saal, während der bairische Bevollmächtigte v. Verglas rief: „Se. Majestät König Wilhelm lebe hoch!“ und die Versammlung dreimal darin einstimmte.

Die gestrige letzte Sitzung des Zollparlamentes wurde durch die Mittellung des Präsidenten eröffnet, daß die Fahrt nach Kiel erst heute Nacht 11 1/2 Uhr stattfindet, da die Mitglieder des Parlaments für den heutigen Abend eine Einladung des Kronprinzen nach Potsdam erhalten haben. Alsdann verlas Graf Bismarck die Allerhöchste Botschaft betreffend die Schließung der Session Nachmittags 4 Uhr im Weißen Saale des königl. Schlosses. — Die Schlussberatung über die Tarifvorlage wurde durch die Erklärung des Bundescommissars Delbrück eröffnet, daß die verbündeten Regierungen, falls die Petroleum-

